Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

77 (15.2.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 15. Februar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. — Nr. 77

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Kirchen- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Um das Vertrauensvotum.

Neue Möglichkeiten.

m. **Berlin**, 15. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die innerpolitische Lage hat am Dienstag eine völlige Umgestaltung erfahren. Bei einer Besprechung, die beim Reichskanzler stattfand, haben die Demokraten angeregt, doch einen letzten Versuch zur Bildung der großen Koalition zu machen und haben damit gedroht, daß, falls dieser Versuch scheitern sollte, sie sich für Mittwoch freie Hand vorbehielten. Der Gedanke, den die Demokraten vertreten, zielt daraufhin ab, ähnlich wie vor einigen Wochen im preußischen Landtag, durch diesen Vorstoß alle Schwierigkeiten über den Haufen zu werfen und in wenigen Tagen eine große Koalition erzwingen zu können. Das Zentrum hat diesem Vorschlag zugestimmt und zwar mit der Einschränkung, daß nach seiner Auffassung bis zur Konferenz von Genua Dr. Wirth als Reichskanzler nicht zu entbehren sei, während die Sozialdemokraten sich reserviert ausdrückten und darauf hinwiesen, daß ihre Fraktion bisher ein Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt hätte. Bei dem letzten Fraktionsbeschluß sei die Stimmung gewiß nicht günstig gewesen. **Sie erklärten sich aber bereit, noch einmal ihre Fraktion zu befragen. Es finden noch weitere Besprechungen** statt, so daß es noch keineswegs sicher ist, ob nicht auch diesmal die für Mittwoch nachmittag 4 Uhr angesetzte Abstimmung hinausgeschoben wird. Inzwischen erfahren wir, daß die Besprechungen der volksparteilichen Reichstagsfraktion zu dem Beschluß gekommen sind, ihre Stellungnahme erst dann formulieren zu können, wenn die Mehrheitssozialdemokraten die in Aussicht gestellte Erklärung abgegeben **haben werden. Die Besprechungen wurden deshalb auf heute vormittag vertagt. Heute vormittag um 10 Uhr findet beim** Reichskanzler eine interfraktionelle Besprechung zwecks Entgegennahme dieser Erklärung statt. Die Unabhängigen haben sich, wie verlautet, bereit erklärt, ohne jede Konzessionen entweder für das Vertrauensvotum zu stimmen, oder sich der Stimme ganz zu enthalten, vorausgesetzt, daß man ihnen vorher Gelegenheit gibt, ihr eigenes Mißtrauensvotum vor dem Parlament zu rechtfertigen und zur Abstimmung zu bringen. **In diesem Falle wird ernstlich** erwogen, dem **Vertrauensvotum folgende Fassung zu geben:** „Der Reichstag spricht der **Reichsregierung das nach der Verfassung zur** Führung der Geschäfte notwendige Vertrauen aus."

Deutsche Volkspartei und Sozialdemokraten.

f. **Berlin**, 15. Febr. Das Ergebnis der gestrigen Reichstagsfraktionssitzungen kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Bemühungen um die Herstellung der großen Koalition für den Augenblick gescheitert sind. Der „Zeit" zufolge kam die Fraktion der Deutschen Volkpartei nach kurzer Besprechung zu dem Ergebnis, daß für die Deutsche Volkspartei noch keinerlei Möglichkeit bestehe, zu den Fragen Stellung zu nehmen, die in der interfraktionellen Besprechung aufgeworfen worden seien (Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition). Sie war der Ansicht, daß es zunächst Aufgabe der sozialdemokratischen Partei sei, sich über die Frage der großen Koalition zu entscheiden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern folgenden Beschluß gefaßt:

1. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei der morgigen Abstimmung alle ihre Stimmen für die vom Reichskanzler angenommene Erklärung abgeben.

2. Sie ist nicht in der Lage, zu dem Zweck, das Ergebnis dieser Abstimmung zu beeinflussen, irgendwelche Zusicherungen bezüglich der Beteiligung an einer sogenannten großen Koalition zu machen.

Die Haltung der Unabhängigen.

TU. **Berlin**, 15. Febr. (Drahtbericht.) Die Fraktion der Unabhängigen hat beschlossen, gegen den Antrag Dr. Marx und Petersen sowie Müller-Franken zu stimmen, der besagt: Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung. Sollte dem Reichstag von den Regierungsparteien ein anderer Antrag vorgelegt werden, dann wird die Fraktion der Unabhängigen erneut Stellung nehmen und es wird dabei für die Entscheidung der Fraktion von Bedeutung sein, ob Garantien oder Sicherungen gegen Maßregelungen der Beamten und Arbeiter aus Anlaß des Eisenbahnerstreiks gegeben werden.

Die Schuld am Kriege.

WTB. **München**, 14. Febr. Der Verfassungsausschuß des Landtags befaßte sich gestern mit einer Eingabe der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Wahrheit, Recht und Ehre" in der gefordert wird, die bayerische Regierung solle bei der Reichsregierung dafür eintreten, daß unverzüglich eine großzügige Propaganda zur Zerstörung der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege unternommen werde. — Der Regierungsvertreter erklärte, die bayerische Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Zerstörung der Schuldlüge aus ethischem und politischem Grunde notwendig und ein entschlossenes Handeln geboten sei. Die rückhaltslose Veröffentlichung unseres Materials sei eine Forderung der Gerechtigkeit und eine der wichtigsten Aufgaben, der sich Deutschland nicht entziehen dürfe. Bayern beabsichtige, auch weiter mit Nachdruck in dieser Richtung tätig zu sein. — Gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Mehrheitssozialisten wurde schließlich ein Antrag angenommen, die bayerische Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß im In- und Auslande, insbesondere aber den Ententeregierungen das authentische Material unterbreitet werde, das die im Versailler Vertrag aufgestellte Behauptung von der Schuld Deutschlands am Kriege zu zerstören vermöge.

Smeets und die deutschen Gerichte.

WTB. **Köln**, 14. Febr. Das „Echo du Rhin" schreibt: Nachdem die Rheinlandskommission die von Smeets vorgebrachten Einwendungen wegen des Gerichtsverfahrens gegen ihn geprüft hat, hat sie bestimmt, daß die Urteile, die etwa von Kölner Gerichten ohne Ermächtigung der Rheinlandskommission gefällt würden, nicht vollzogen werden dürfen. Unter dieser Bedingung wird Smeets morgen vor der dritten Strafkammer des deutschen Gerichts zur Aburteilung erscheinen. Die „Köln. Zeitung" bemerkt dazu: Smeets genießt also als Anhänger der separatistischen Bewegung die Ausnahmestellung, unter Bedingungen vor dem zuständigen deutschen Gericht in einer Beleidigungsklage erscheinen zu können.

Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen.

TU. **Genf**, 15. Febr. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag hielt die deutsch-polnische Konferenz ihre erste Sitzung ab, die Calonder mit einer feierlichen Ansprache eröffnete.

WTB. **Genf**, 13. Febr. Die deutschen und polnischen Vorsitzenden der einzelnen Unterausschüsse sind heute in Verhandlungen eingetreten und zwar für den ersten Unterausschuß (Minderheitenschutz) Staatssekretär a. D. Lewald auf deutscher und Wasserberger auf polnischer Seite, für den 12. Unterausschuß (Zwischenstaatliche Organisationen) Reichsminister a. D. Simons und Dr. Pradzynski. Der 7. Unterausschuß (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen), der für Deutschland von Ministerialdirektor Sitzler und für Polen von Sokal geleitet wird, wird in den nächsten Tagen voraussichtlich deutsche und polnische Gewerkschaftler zu seinen Arbeiten heranziehen. Den Beratungen der Unterausschüsse wohnt je einer der Mitarbeiter des Präsidenten Calonder bei, die bekanntlich dem Personal des Völkerbundsekretariats entnommen sind. Die Wirtschaftsverhandlungen, die Ministerialdirektor von Stockhammern für Deutschland und Ing. Falter für Polen führen wird, werden sich im wesentlichen nur auf die **Altesenfrage beschränken, die allerdings** je nach ihrer Entscheidung rückwirkende Folgen haben kann. Alle anderen Wirtschaftsfragen haben vorläufig zu einer befriedigenden Einigung geführt und man hofft, daß die Lösung der allein noch offenstehenden Frage das bisher erzielte Ergebnis sicherstellen möge.

Kabinettskrise in Polen?

O. E. **Warschau**, 14. Febr. (Drahtbericht.) Der polnische Minister für öffentliche Arbeiten Narutowicz **hat sein Rücktrittsgesuch** eingereicht, nachdem der Sejm einen **von ihm eingebrachten** Gesetzentwurf über die staatliche Beihilfe zur Wiedergutmachung der Kriegsschäden als unzulänglich abgelehnt hatte. Die Ablehnung richtete sich eigentlich gegen die als übertrieben bezeichnete Sparsamkeitspolitik des Finanzministers Michalski. Als eine weitere Mißtrauenskundgebung gegen Michalski wird der Sejmbeschluß gedeutet, den von Michalski eingebrachten Dringlichkeitsantrag über weitere Notenemissionen zuerst dem zuständigen Ausschuß zu überweisen. Da der Finanzminister überdies durch seine Steuerpolitik und seine Eingriffe in die Kompetenzen des Sejms und der anderen Minister sowie durch sein persönliches Auftreten sich vielfach unbeliebt gemacht hat und andererseits der Ministerpräsident sich wiederholt mit ihm solidarisiert hat, wird allgemein von der Möglichkeit einer Krise des gesamten Kabinetts gesprochen. Als einziger Ausweg aus den fortwährenden Regierungskrisen wird mehr und mehr die Neuwahl des Sejms betrachtet. Der Sejm hat mit großer Mehrheit den Verfassungsausschuß aufgefordert, die Beratung des neuen Entwurfes der Wahlordnung noch vor dem 1. März abzuschließen, und der Seniorenkonvent wird demnächst über den Zeitpunkt der neuen Sejmwahlen beraten.

Krassin in Berlin.

O.S. **Berlin**, 15. Febr. Entgegen anderslautenden Meldungen trifft Krassin erst heute in Berlin ein, wo er einige Tage zu bleiben gedenkt, um sich dann nach Moskau zu begeben. Aus Moskau wird Krassin im Bestande der Sowjetdelegation nach Genua reisen. Wie der „Ost-Expreß" erfährt, hat Krassin soeben in London Verhandlungen mit Lloyd George geführt, deren Ergebnissen von sowjetrussischer Seite erhebliche Bedeutung beigemessen wird. Diese Verhandlungen haben sich u. a. auf die Bildung des internationalen Syndikats zum Wiederaufbau Sowjetrußlands bezogen. In Sowjetkreisen steht man einem solchen Syndikat weniger aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnend gegenüber, als aus Besorgnis, daß die Bildung eines übermächtigen Syndikats zu einer wirtschaftlichen und politischen Fessel für Sowjetrußland werden könnte. In London haben Krassins Bemühungen, Sicherheiten in dieser Richtung zu erlangen, wesentliches Entgegenkommen gefunden, wodurch die bisher russischerseits bestehenden Bedenken zerstreut werden könnten. Im Verfolg dieser Londoner Verhandlungen wird Krassin in Berlin Konferenzen mit deutschen Politikern und Finanzleuten abhalten, die unter Beteiligung des Direktors der Sowjet-Staatsbank Scheinman und des Chefs der Sowjethandelsmission Stomoniakow stattfinden sollen. — Gleichzeitig mit Krassin trifft der Vorsitzende des Zentrosojus (Allrussischer Zentralgenossenschaftsverband) Chintschuk wieder in Berlin ein.

Die polnisch-russischen Handelsbeziehungen.

d. **Königsberg**, 15. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Minister für Industrie und Handel, Straßburger, der die Führung der Verhandlungen mit Räterußland übernommen hatte, äußerte sich dahin, daß Polen einen schnellen Abschluß eines Handelsvertrages wünsche. Polen wolle Rußland Textilerzeugnisse, landwirtschaftliche Maschinen und andere Artikel anbieten, ihrer Ausfuhr ständen jedoch Schwierigkeiten entgegen, da die Gewährung eines Kredits für die polnische Industrie augenblicklich unmöglich erscheine. Zum polnisch-russischen Handelsvertrag äußerte sich auch der Warschauer Sowjetgesandte, der betonte, daß der Handelsvertrag für Rußland insofern günstig sei, als er die Möglichkeit biete, ausländische Ladungen auf dem Transitwege über Polen zu erhalten, andererseits sei er für Polen wichtig, da die bedeutenden Summen für die Durchfuhr eine Unterstützung für den verarmten polnischen Staatsschatz darstellen würden.

Der polnisch-französische Handelsvertrag.

d. **Danzig**, 15. Febr. (Eig. Drahtber.) Der polnisch-französische Handelsvertrag wird von der deutschen Presse Danzigs sehr skeptisch aufgenommen. Der Vertrag begünstigt nicht nur die französischen Waren, sondern auch die französischen Firmen, die auch Waren nicht französischen Ursprungs unter einer Zollermäßigung von 25 Prozent nach Danzig und Polen einführen können. Darin wird eine Erschwerung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen und Deutschland und Danzig erblickt. Die deutsche Konkurrenz wird mit Hilfe des polnischen Zolltarifs mit den Staaten Osteuropas völlig ausgeschaltet.

Revolverattentat auf einen finnischen Minister.

WTB. **Helsingfors**, 14. Febr. Heute nachmittag wurden auf den Minister des Innern Ritavuori drei Revolverschüsse abgegeben, als er vor seiner Wohnung aus dem Automobil stieg. Er erlag auf dem Wege zum Krankenhause seinen Verletzungen. Der Mörder ist verhaftet. Es ist der Kaufmann Ernst Tandeldt, der niemals eine politische Rolle gespielt hat; er wird für nicht voll zurechnungsfähig gehalten.

Auswärtige Politik Kurt Eisners und der bayerischen Revolution.

Nach unveröffentlichten Geheimakten.

II.

Es wäre verwunderlich zu nennen, wenn sich im Zusammenhang alle diese Bemühungen, mit der Entente auf guten Fuß zu kommen, nicht auch der Gedanke geregt hätte, durch ein möglichst markantes Bekenntnis der deutschen Schuld, die man ja für gegeben erachtete, zu wirken. Aus den Berichten, die aus der Schweiz kamen, konnte man in München wohl den Schluß ziehen, daß man mit einem solchen Vorgehen starken Eindruck machen und Wohlwollen erringen würde. So war man denn durchaus aufnahmefähig für den Vorschlag, den Försters amerikanischer Gesinnungsgenosse Herron in einem vielsagenden Telegramm an Jaffé und Eisner gelangen ließ:

„Ich habe mein möglichstes getan, um den Präsidenten Wilson und die Ententeregierungen zu überzeugen, daß Ihre Regierung vertrauenswürdig ist. Ihre beiden Telegramme, mit meinen Begleitworten versehen, wurden unverzüglich an den Präsidenten und an die Ententeregierungen telegraphiert. Vor allem rate ich Ihnen dringend, **möglichst viele deutsche Staaten zu überzeugen, Ihrer Führung zu folgen.** Zweitens die ersten Schritte zu einem vollen und offenen Bekenntnis der Schuld und Untaten der deutschen Regierung am Anfang des Krieges und an den Grausamkeiten der Kriegführung zu unternehmen. Die moralische Wirkung einer solchen Handlung wäre gewaltig und entscheidend. Drittens unternehmen Sie die ersten Schritte zur Berufung einer bayerischen oder deutschen Kommission, die die verheerten Gebiete Frankreichs und Belgiens besuchen und Ihrem Ministerium unverzüglich darüber Bericht erstatten sollte. **Ich bitte Sie, kühn, offen und unverzüglich zu handeln, nicht nur Deutschlands, sondern der Zivilisation und der Menschheit wegen."**

Die Münchner Regierung befolgte zunächst eiligst den letzten Vorschlag.

Diesem ersten Schritte folgte dann bald der entscheidende zweite. Den letzten Anstoß hiezu scheint eine Anregung gegeben zu haben, die aus Berlin kam. Dr. Muckle als Bevollmächtigter Bayerns beim Reiche erstattet am 19. November folgenden höchst bemerkenswerten Bericht:

„Sehr verehrter Herr Eisner!

Gestern abend, am 18. November, hatte ich eine lange Unterredung mit Maximilian Harden, der sich in einer verzweifelten Stimmung befindet. Harden stimmt mir in der Beurteilung der politischen Lage vollkommen zu, und da ich nicht als Privatmann vor Harden stand, so erklärte er, durch mich erst habe er wieder einen Lichtblick gewonnen. Er bedauere sehr, mich nicht früher gesprochen zu haben, viele Qualen wären ihm erspart geblieben. Harden und ich beurteilen die politische Lage folgendermaßen:

1. Die herrschenden Regierungsmänner sind unfähig, die großen Aufgaben zu lösen, die in diesem Augenblick das niedergeworfene, von Kräften des Aufruhrs durchzuckte Deutschland bedrängen. Harden bekräftigt mein Urteil: es handelt sich um Klein- und Spießbürger oder doch um Menschen ohne Leidenschaft und Schwung, denen die Revolution kein heiliges Erbe ist, das es zu mehren gilt, sondern irgend ein politischer Vorgang, den man hinnimmt, wie einen Punkt der Tagesordnung einer Parlamentssitzung. Während in Bayern förmlich lebensdurstige Kräfte aufquellen, ein Drang zur Höhe die Massen belebt und ein feierlicher Ernst das gewaltige Ereignis weiht, herrscht in Berlin Verdrossenheit, eine bange Schwüle. Man hat den Eindruck, als ob das Ideal des Sozialismus die Regierungsmänner kalt ließe, das Wort Sozialismus, mag es auch in eine ferne Zukunft weisen, verpönt wäre. So ist die Folge, daß die den Kreisen der Reaktion angehörenden denkenden Geister die Bewegung belächeln, als einen Vorgang ohne fortwirkende Kraft betrachten. Ebert mag ein aufrichtiger, pflichteifriger Mensch sein: Jeder weite Blick, jede Selbständigkeit in der Beurteilung der Lage, der politische Instinkt, der das erst Werdende wittert, geht ihm ab. Erzberger, den ich gestern sprach, hat man richtig als den süddeutschen Scheidemann bezeichnet. Auch ich habe den Eindruck bekommen, daß er bei allem Fleiß seiner Aufgabe nicht von ferne gewachsen ist. Er ist ein Kleinbürger ohne tiefere Bildung, ein Emporkömmling, dessen wichtigste Sorge war, zu fragen, ob ich mich mit Exzellenz anreden lasse. Und Männer solchen Schlages sollen dazu berufen sein, ein Volk, das in einem Abgrund stöhnt, wieder ans Licht zu führen. Harden ist verzweifelt, ich selbst aber komme aus dem Staunen nicht heraus, daß derartiges überhaupt möglich ist.

2. Die Reaktion ist im Anzug: Die proletarischen Gruppen bekämpfen sich in leidenschaftlichster Weise, während auf der anderen Seite eine ganze Reihe der schlimmsten Vertreter des alten Systems wichtige Positionen innehaben (Auswärtiges Amt, Auslandsvertretung u. a.). Die Offiziere, deren Geist sich selbstverständlich nicht von heute auf morgen gewandelt, wagen sich wieder keck hervor, im Reichskanzlergebäude — ein typischer Fall, den ich selbst erlebt — schreit ein Regierungsrat mit junkerlicher Stimme, daß die Halle erdröhnt, im Osten bemächtigen sich hohe Offiziere der Soldatenräte.

3. Die Gefährdung durch Liebknecht ist groß: Harden wie ich geben Liebknecht recht, wenn er betont, daß die Revolution eine Halbheit, ja weniger als dies ist, und daß es ein Leichtes sein wird, sie abzuwürgen. Liebknechts Haß richtet sich wohl gegen die Vertreter des alten Systems, vor allem aber, wie er sich ausdrücken könnte, gegen die Verräter unter den Sozialisten. Aber wenn Liebknecht die Diktatur des Proletariats preist und den Terror heilig spricht, so birgt eine solche Agitation ungeheure Gefahren. Sollte es Liebknecht gelingen, mit seinem Geiste größere Arbeitermassen zu entflammen — und mit dieser Möglichkeit muß gerechnet werden —, so ist nicht nur nicht an Friedensschluß zu denken, sondern es muß selbst damit gerechnet werden, daß die Entente mit eherner Hand Ordnung schafft. Was das bedeutet, brauche ich nicht auszumalen.

Süddeutschland, insbesondere Bayern, müssen unbedingt zu den Berliner Vorgängen Stellung nehmen. Siegt die Reaktion — und die heutige Regierung ist alles andere wie ein Wall gegen sie —, dann werden selbstverständlich die Ergebnisse der Revolution des Südens in Frage gestellt. Schafft die Entente Ordnung, so sinken wir in die tiefste Tiefe der Erniedrigung. Wir Süddeutschen allein bilden einen festen Mittelpunkt in diesem Wirbel, der uns hier umbrandet. Wir verfügen über Machtmittel, die vielleicht stark genug sein könnten die Klärung und Festigung herbeizuführen.

Um die versinkende Flamme des revolutionären Geistes zu beleben, müssen wir verlangen (das ist auch Hardens Meinung), a) sofortige Veröffentlichung der Geheimakten, Verhaftung der Schuldigen, Einführung eines

Staatsgerichtshofes. Damit würde man Liebknecht zu einem guten Teil das Wasser abgraben. b) Es sollte versucht werden, die Regierung sofort von den unfähigen Elementen zu säubern. Eine Regierung muß gebildet werden, die aus überzeugten, starken, hochgebildeten Männern sich zusammensetzt, die auch vor den Augen der Feinde bestehen können, und es ist sehr zu erwägen, ob nicht Liebknecht aufzunehmen wäre, um ihn, der gefährlich ist wie ein Sprengstoff, zu versöhnen. Sollte die Reichsregierung unseren ernstesten Vorstellungen kein Gehör schenken, so müßten wir den Abfall des Südens wenigstens androhen. Preußen hat uns in das Unglück des Krieges gestürzt, es soll uns nicht noch tiefer in den Abgrund, aus dem wir uns herauszuarbeiten suchen, hinabdrücken. Die Lage ist sehr ernst. Der Hamburger Soldatenrat verlangt die Verlegung des Reichsmarineamtes nach Hamburg, in Sachsen machte sich ein gefährlicher Radikalismus geltend, kurz, während im Süden Ordnung herrscht, grollen im Norden dämonische Kräfte, die irgendwie gebändigt werden müssen. Vielleicht ist es gut, wenn Sie den Ministerrat einberufen, auf daß ich mit Vollmachten ausgestattet werden kann. Es muß sofort gehandelt werden. Harden ist weitaus der bedeutendste der Politiker, die ich bisher gesprochen habe. Eine gewisse Leidenschaft ist ihm nicht abzusprechen, an Bildung überragt er die andern unendlich. Heute abend wird er sich bei mir einstellen. Ich glaube, daß Harden als Delegierter bei den Friedensverhandlungen schon seines Ansehens wegen, das er auf seiten der Entente genießt, Großes leisten könnte. Wie stellt sich die bayerische Regierung zu einer Entsendung Hardens? Ich erfahre soeben, daß der Vollzugsausschuß der Berliner Soldatenräte für Hinausschiebung der Einberufung der konstituierenden Versammlung ist.

Der Gesandte Muckle."

So kam nun auch Maximilian Harden im Wirkungskreis der Münchner Revolutionsführer zu Ehren. Das muß einigermaßen wundernehmen. Gehörte er denn nicht auch zu den Belasteten? Er, der bis 1916 die Kriegführung in schroffster Form und die weitestgehende Annexionspolitik verfochten hatte? Seitdem hatte er sich allerdings gründlich ins Gegenteil verkehrt. Nach der Revolution gar überbot er sich in fortgesetzten tollen Anschuldigungen nicht nur der ehemaligen kaiserlichen Regierung sondern auch des deutschen Volkes, nach dem auch von Förster gebilligten Motto: „Deutschland hat den Schlaf der Welt gemordet".

Das Schreiben Muckles wirkte wie ein Alarmruf. Man sah die Revolution, so wie man sie in München verstand, in Gefahr, auf der einen Seite bedroht von der angeblichen sprungbereiten Reaktion, auf der anderen Seite vom Bolschewismus und den Spartakusleuten. Hier mußte nun sofort eingegriffen werden. Da Berlin offensichtlich aktionsunfähig war, so mußte Bayern in Deutschland voran und Foerster bestärkte Eisner abermals in einem Brief vom 21. November: Es wird ein regelrechter Feldzug gegen Berlin eröffnet und der Gesandte Dr. Muckle erhält sofort die telegraphische Weisung, bei der Reichsregierung Schritte zu tun, daß die Urkunden über den Ursprung des Krieges umgehend veröffentlicht würden. Aber noch ehe dieses Verlangen in Berlin amtlich verbeschieden war, entschloß sich Eisner, selbständig mit einer Aktenpublikation vorzugehen. Auf der Reise nach Berlin, zu der auf den 25. November einberufenen Konferenz der einzelstaatlichen Ministerpräsidenten, scheint die Veröffentlichung derjenigen Aktenstücke, die man besonders belastend für Deutschland hielt, vorbereitet worden zu sein. In den Räumen der bayerischen Gesandtschaft in Berlin diktierte Eisner für die Presse einen Auszug aus dem Bericht, den der Legationsrat Hans v. Schön am 18. Juli 1914 in Vertretung des damals beurlaubten bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld von Berlin aus an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling erstattet hat. Am Morgen des 24. November standen diese Enthüllungen gleichsam als Morgengabe für die Versammlung der deutschen einzelstaatlichen Ministerpräsidenten in einem Berliner Blatt. Am nächsten Tag verbreitete sie die Correspondenz Hoffmann von München aus amtlich in alle Welt.

Diese Publikation ist, wie bekannt, eine Fälschung. Einmal trug die Veröffentlichung die Unterschrift des Grafen Lerchenfeld, während der Bericht von Hans v. Schön geschrieben war, und dann war er durch Streichungen vollkommen entstellt. Die Gegensätze zwischen München und Berlin werden nun immer größer und am 27. November führt Eisner den Bruch mit Berlin herbei, indem er jeden Verkehr mit den gegenwärtigen Vertretern des Auswärtigen Amtes ablehnt. Nun folgt auch Widerstand in Bayern selbst und die Reichsleitung erhebt energischen Einspruch. Das Auswärtige Amt erklärt am 26. November, daß die bayerische Veröffentlichung gerade jetzt wie ein schwerer Schlag für die deutsche politische Arbeit wirken werde. Die Berliner amtlichen Auslassungen machen auch in Bayern großen Eindruck und verschärfen die Stimmung gegen Eisners Sonderpolitik. Die Berliner Mitteilungen stellten fest, daß Eisner und Konsorten unseren Feinden und Verhandlungsgegnern eine Waffe in die Hand gedrückt, die diese zu benützen wissen werden. Von Berlin aus wurde ganz richtig Foerster als der Hauptschuldige erkannt, der seiner Regierung auf Veranlassung eines Mittelsmannes von Clemenceau angeraten habe, Mitteilungen über die Vorgeschichte des Krieges zu veröffentlichen, weil ein Bekenntnis zur Schuld am Kriege dazu dienen würde, den Frieden schneller herbeizuführen. Nach der ganz zutreffenden Berliner Auffassung kam es Clemenceau nur darauf an, uns vor aller Welt durch unser eigenes Zeugnis ins Unrecht zu setzen. In den schrecklichen Irrtum, daß Clemenceau ein Mann wäre, der sich zur Milde stimmen ließe, wenn nur die Schuld am Krieg von Deutschland auf sich genommen würde, konnten nur Leute verfallen, die sich von dem Charakter des französischen Ministerpräsidenten ein falsches Bild machten. Nunmehr leugnet Foerster, daß er sich auf einen Mittelsmann Clemenceaus gestützt habe. Zweifellos hat aber Herron Foerster und Eisner in dem Glauben erhalten, daß Clemenceau so gesinnt sei.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 14. Febr.

Die Sitzung beginnt kurz nach 2 Uhr.

Präsident Löbe widmet dem verstorbenen Abg. Conrad Haußmann einen herzlichen Nachruf. Er gedenkt der Tätigkeit des Heimgegangenen als Vizepräsident der verfassunggebenden Nationalversammlung und seiner dreißigjährigen Tätigkeit als Mitglied des Reichstages. In dieser Stunde, wo sein Leib den Flammen übergeben werde, richte der Reichstag seine Gedanken in die schwäbische Heimat des Verstorbenen. Vizepräsident Dr. Rießer habe es übernommen, einen Kranz an seiner Bahre niederzulegen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein und erledigt zunächst eine Reihe kleiner Anfragen. Bemerkenswert ist nur eine Erklärung der Regierung, daß eine Festlandsverbindung mit der Insel Sylt sich im Stadium der Vorarbeiten befindet.

Es folgt die zweite Lesung des

Reichsmietengesetzes.

Die Deutschnationalen beantragen, den ganzen Entwurf abzulehnen.

Die Vorlage will den gesetzlichen Charakter der Wohnungsmiete festlegen, gegebenenfalls mit Hilfe des Mieteinigungsamtes. Die Miete soll bestehen aus der Grundmiete, d. h. der Friedensmiete vom 1. Juli 1914, und dem Zuschlag für Betriebs- und Verwaltungskosten, sowie für die laufenden Herstellungsarbeiten. Außerdem sollen Zuschläge erhoben werden für die sogenannten großen Instandsetzungsarbeiten, die völlige Erneuerung der Dachrinnen, Abputz des Hauses usw. Die Bestimmungen im einzelnen hat die oberste Landesbehörde zu treffen, die auch anordnen kann, daß die Vermieter die Betreibung der Zuschläge für große Instandsetzungsarbeiten übernehmen. Jedoch können diese auch auf dem Exekutivwege der Gemeinden beigetrieben werden. Bei der Festsetzung der Zuschläge sind die Organisationen der Vermieter und Mieter zu hören. Die Kosten für Zentralheizung und Warmwasser sind besonders in jeder Miete zu berechnen. Der Entwurf legalisiert die Mietervertretungen in den einzelnen Häusern und sieht Mieterausschüsse vor. Das Gesetz soll am 1. April 1922 in Kraft treten und zunächst vier Jahre gelten.

Ministerialdirektor Dr. Ritter erklärt, es handle sich bei dem Gesetz um eine Sicherstellung des Hausbesitzers, ohne daß man den Mieter übermäßig belasten wolle. Es soll einen Mittelweg darstellen zwischen Zwangsbewirtschaftung des Hausbesitzes und der völlig freien Wirtschaft. Eine freie Mietzinsberechnung würde die Mieten ins Ungemessene steigern. Eine solche lehne die Regierung ab. Andererseits müßten aber auch die Vermieter mehr wie bisher geschützt werden, damit sie in die Lage kämen, die notwendigen Reparaturen ausführen zu können.

Abg. Silberschmidt (Soz.) betont, daß dieses Gesetz keineswegs eine Sozialisierung des Hausbesitzes bedeute, vielmehr ein kräftiger Schutz des Hausbesitzes sei. Redner fährt fort: Wir stehen dem Entwurf im allgemeinen sympathisch gegenüber, jedoch müssen Kautelen geschaffen werden, daß den Hausbesitzern auch nicht in verkappter Form Zuwendungen gegeben werden können und eine Spekulation entfesselt wird.

Abg. Gutknecht (D.Ntl.) lehnt das Gesetz ab, weil es ein Ausnahmegesetz sei und derartige Kosten verursachen würde, daß es an sich selber zerschellen müsse. Zweck des Gesetzes sei die Sozialisierung des Wohnungswesens. Zudem bedeute der Entwurf eine Verfassungsänderung. Nur die freie Wirtschaft könne der Wohnungsnot steuern. Der Gedanke des Gesetzes sei zwar gut: die Durchführung aber unmöglich.

Abg. Schlack (Ztr.): Das Gesetz beruht auf wirtschaftlichem Zwang. Dem Verfall der Häuser muß vorgebeugt werden, sonst ist ein großer Teil des Nationalvermögens gefährdet. Weite Kreise des Hausbesitzes sind heute schon verarmt und können die großen Instandsetzungsarbeiten überhaupt nicht ausführen lassen. Einen neuen großen Beamtenstab lehnen auch wir ab. Eine höhere Grundmiete für die gewerblichen Betriebe erscheint durchaus gerechtfertigt. Das Gesetz ist durchaus mittelstandsfreundlich und hat auch indirekt den Zweck, das Handwerk mehr als bisher zu beschäftigen.

Nachdem Ministerialdirektor Dr. Ritter den Vorwurf der Verfassungswidrigkeit mit dem Satze „Eigentum verpflichtet" zurückgewiesen hatte, bemerkt der

Abg. Beythien (D. Vpt.), der Grund für die Wohnungsnot sei darin zu suchen, daß während des Krieges und auch in der Nachkriegszeit eine Angleichung der Mieten an die Geldentwertung künstlich verhindert worden sei. Mit einem allmählichen Anpassen der Mietspreise wäre allen Seiten eher gedient gewesen. Die Grundmiete müsse eine angemessene Verzinsung des im Hause angelegten Kapitals, sowie eine angemessene Abschreibung enthalten. Da diese Bestimmung nicht im Gesetze aufgenommen worden sei, sei der Entwurf für seine Partei unannehmbar.

Abg. Kuhnt (U. S. P.): Nur die Sozialisierung des Hausbesitzes kann die Wohnungsnot beheben. Redner begründet alsdann eine große Zahl von Anträgen, wonach bei allen Instandsetzungen ein Einvernehmen zwischen Mietern und Vermietern hergestellt werden muß, und verlangt ferner weitere Maßnahmen zum Schutze der Mieter. Bisher habe der Hausbesitzer alles in die Tasche gesteckt; dem müsse begegnet werden. Seine Partei mache ihre endgültige Haltung von dem Ausgang der zweiten Lesung abhängig.

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag 2 Uhr vertagt. Außerdem Abstimmung über das Vertrauensvotum bezw. die Mißtrauensvoten für die Regierung. Schluß ¾7 Uhr.

Die Zahl der Begnadigungen.

WTB. Berlin, 15. Febr. Im Hauptausschuß des Reichstages gab der Reichsjustizminister eine ausführliche Gnadenstatistik. Danach sind bisher insgesamt 1230 Gnadenerweise in Vorschlag gebracht worden. Außerdem ist mit Rücksicht auf die Weihnachtsentschließung des Reichspräsidenten die Strafverfolgung bei den mit nicht mehr als einem Jahr Freiheitsstrafe Bestraften in nahezu 3000 Fällen im Hinblick auf den bevorstehenden Gnadenerweis unterbrochen worden. Urteile, die Zuchthausstrafe betreffen, sind in 314 Fällen abgeändert worden und zwar in 302 Fällen durch Umwandlung der Zuchthausstrafe in Gefängnisstrafe oder in Festungshaft unter gleichzeitiger Herabsetzung der Strafdauer. Ferner sind von den Gerichten in zahlreichen Fällen die Strafen ausgesetzt und Bewährungsfrist ist bewilligt worden.

Die Wirtschaftsbeihilfe für Beamte.

WTB. Berlin, 14. Febr. Im Reichsfinanzministerium wurde heute unter dem Vorsitze des Ministerialdirektors von Schlieben die Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Einführung von Wirtschaftsbeihilfen für Beamte in Anlehnung an die den Arbeitern zu gewährenden Ueberteuerungszuschüsse fortgesetzt. Uebereinstimmung herrschte unter den Spitzenorganisationen darin, daß in Orten, in denen Arbeiter Ueberteuerungszuschüsse erhalten, den Beamten in engster Anlehnung an diese Zuschüsse Wirtschaftsbeihilfen unter Umrechnung von je 10 Pfg. Ueberteuerungszuschuß für die Stunde in einen jährlichen Beihilfsbetrag von 250 M gewährt werden soll. Nachdem eine Reihe weiterer technischer Einzelfragen besprochen worden war, gab der Vorsitzende namens des Reichsministers der Finanzen die Versicherung ab, daß die Regierung Wert auf möglichst rasche Durchführung der Auszahlung der Wirtschaftsbeihilfen lege und ihrerseits alles dazu erforderliche tun werde. Für die Angestellten werde eine entsprechende Regelung getroffen werden.

Eisenbahner-Proteste.

TU. Leipzig, 14. Febr. (Drahtbericht.) In einer von mehreren Tausend Eisenbahnern besuchten Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen alle von der Eisenbahndirektion Halle und der Generaldirektion Dresden vorgenommenen und beabsichtigten Maßregelungen Protest erhoben und deren Zurücknahme verlangt wurde. Geschehe dies nicht, so sei man entschlossen, von neuem in den Kampf einzutreten.

T.U. Essen, 14. Febr. (Drahtbericht.) Die Essener Ortsgruppe der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter hat in einer Versammlung, an der etwa 3 bis 4000 Personen teilnahmen, folgende Resolution angenommen: Die zu vielen Tausenden im Ausstellungssaal in Essen versammelten Beamten beauftragen die Leitung der Reichsgewerkschaft, bezw. des Deutschen Beamtenbundes, binnen weniger Tage von der Regierung bindende Zusagen zu erlangen, damit alle Maßregelungen niedergeschlagen werden.

Die Bestattung Konrad Haußmanns.

TU. Stuttgart, 14. Febr. (Drahtbericht.) Die heute nachmittag erfolgte Einäscherung Konrad Haußmanns gestaltete sich zu einer ebenso eindrucksvollen, wie herzlichen Kundgebung des Dankes und der Verehrung für den verstorbenen Führer der schwäbischen Demokratie. Die außerordentlich zahlreich erschienenen Teilnehmer konnten nicht alle in der verhältnismäßig kleinen Krematoriumshalle Zutritt finden. Erschienen waren u. a. Staatspräsident Hieber und Minister Keil, ferner Oberlandesgerichtspräsident Mandry, Kultusminister a. D. Dr. von Habermas und Arbeitsminister a. D. Schall, ferner Bürgermeister Dr. Lautenschlager, ferner der frühere Kammerpräsident von Kraut, viele Landtagsabgeordnete, sodann eine große Anzahl angesehener Bürger der Stadt und viele Parteifreunde aus dem früheren württembergischen Reichstagswahlkreis des Verstorbenen, insbesondere von Bahlingen und Ebingen. Nachdem die Trauerfeier mit einem Violinsolo mit Orgelbegleitung eingeleitet war, widmete zunächst Geh. Regierungsrat Payer dem verstorbenen Freunde in bewegten Worten einen tief empfundenen Nachruf. Es gehe fast über seine Kraft, so führte er aus, wenn er als Aeltester aus den Reihen der Parteifreunde nun dem aus dem Leben geschiedenen Parteifreunde den letzten Gruß entbieten solle. Als langjähriger Freund und Geschäftsteilhaber Konrad Haußmanns sprach hierauf Rechtsanwalt Heusel, der mit dem Verstorbenen in 13jähriger Berufs- und Arbeitsgemeinschaft verbunden war. Herzliche Worte des Dankes und des Gedenkens im Kreise seiner Freunde und Berufsgenossen werden Haußmanns Bild stets als das einer schönen, reinen, edlen Menschlichkeit und Männlichkeit fortleben lassen. Für die Anwaltskammer, deren Vorstandsmitglied der Verstorbene früher längere Zeit hindurch war, legte Rechtsanwalt Schickler einen Kranz nieder. Es folgten noch weitere Ansprachen und Kranzniederlegungen, u. a. von dem badischen Staatspräsidenten Dr. Hummel und dem Reichstagsabgeordneten Gothein namens der demokratischen Reichstagsfraktion.

Die Verfolgung der Erzbergermörder.

WTB. Budapest, 15. Febr. Wie das „Achtuhrblatt" meldet, hat die Budapester Oberlandeshauptmannschaft auf Ansuchen des Offenburger Landgerichts einen Steckbrief gegen die der Ermordung Erzbergers Beschuldigten erlassen. Das Blatt fügt hinzu, daß zur Ausforschung der Genannten auch deutsche Geheimpolizisten nach Budapest gekommen seien, da sich Anhaltspunkte ergeben hätten, daß die beiden Beschuldigten sich in Budapest aufhalten.

5978a

Ein Handkuß.

Skizze von Georg Persich.

(Nachdruck verboten.)

Ihre Hand lag auf der rotsamtenen Logenbrüstung.

Sie war stolz auf diese Hand. Künstler hatten sie „klassisch" genannt, hatten modelliert und gemalt.

In diese Hand hatte sich ihr Mann verliebt, er hatte es eingestanden, als sie von ihm wissen wollte, warum er denn unter so vielen begehrenswerten jungen Damen gerade sie gewählt habe.

„Zuerst bezauberte mich Deine Hand. Ich sah sie im Wachen und im Traume vor mir, glaubte, nie etwas Schöneres gesehen zu haben, und sagte mir, das muß doch ein Wesen besonderer Art sein, das die Natur so vor anderen ausgezeichnet hat — — — und habe mich ja auch nicht getäuscht!"

„Schmeichler!" —

Er war reich und hatte die Hand, die er nun besaß, mit kostbaren Ringen geschmückt.

Die toten Steine gewannen im Lichte, das den Zuschauerraum während der Pausen erhellte, Leben, bunte, funkelnde Farbenspiele sprühten von ihnen auf.

Viele Blicke wurden davon angezogen.

Bekannte grüßten die unge Frau, sie grüßte zurück.

Und da trat in der letzten Pause ein eleganter, hochgewachsener Herr mittleren Alters in die Loge. Auch er in der Haltung eines Bekannten.

Die Gnädige möge verzeihen, er würde nicht gewagt haben, zu stören, aber der Herr Gemahl, mit dem er sich am Vormittage getroffen, habe für den Abend ein Wiedersehen im Theater in Aussicht gestellt. Er habe ihn noch nicht bemerkt; hoffentlich läge kein ernstlicher Verhinderungsgrund vor.

Wer war denn das? Ihr Mann hatte so zahlreiche Freunde und man besuchte viel Gesellschaften. Da konnte ihr auch dieser Herr vorgestellt sein, der ihrem Gedächtnis wieder entschwunden war.

„Nein, mein Mann war nur geschäftlich verhindert, mich zu begleiten," sagte sie. „Aber er wollte mich bestimmt nach der Vorstellung vor dem Theater erwarten."

„Er sollte sich nur auch etwas mehr Erholung gönnen," meinte er. „Und sein Interesse für die Kunst wra doch immer sehr lebhaft. Wir haben so manche Theatervorstellung, manches Konzert zusammen besucht!"

Davon plauderte er, und er verstand angenehm zu plaudern. Sie wunderte sich im stillen, daß sie diesen guten Freund ihres Mannes so wenig kannte, daß ihr nicht mal sein Name einfallen wollte.

Ein Klingelzeichen. Die Pause war zu Ende, der letzte Akt sollte beginnen.

Der Herr verabschiedete sich. Vielleicht würde er ja nach Schluß der Vorstellung vor dem Theater noch einmal die Ehre haben — —

Der Zuschauerraum wurde bereits verdunkelt.

Sie reichte dem Freunde ihres Gatten zum Abschiede die Hand. Er beugte sich darüber, küßte sie chevaleresk. Es war ein etwas fester Druck, den ihre Finger einen Augenblick fühlten.

Noch eine Verneigung. Die Logentür schloß sich hinter ihm. Der Vorhang rollte in die Höhe.

Man spielte ein spannendes Stück und der letzte Akt fesselte am stärksten.

Aber in der bewegtesten Szene hatte die junge Frau plötzlich die Empfindung, als sei eine Veränderung mit ihrer rechten Hand vor sich gegangen.

Sie blickte darauf. Der kleine Finger, an dem sie einen ihrer schönsten, kostbarsten Ringe getragen hatte, war leer.

Der Ring hatte lose gesessen, aber sie wußte, daß sie ihn in der letzten Pause noch gehabt hatte. Da mußte er ihr unbemerkt vom Finger geglitten sein.

Sie bückte sich, sah ihn aber nicht. Die Vorstellung war ja gleich vorüber, dann würde sie ihn wiederfinden. —

Doch trotz eifrigsten Suchens, an dem sich auch der Logenschließer beteiligte, fand sie ihn nicht, auch nicht an ihren Kleidern.

Sie hinterließ ihre Adresse und versprach eine hohe Belohnung.

Und verließ, äußerlich beherrscht, aber doch voll Unruhe, das Theater, so daß ihr Gatte, der draußen auf sie wartete, sofort sah, daß ihr Ungewöhnliches begegnet sein mußte.

Sie erzählte.

Er wollte noch einmal mit ihr umkehren.

„Vielleicht hilft auch Dein Freund mit suchen!"

„Mein Freund —?"

Nun erzählte sie auch davon.

Er pfiff durch die Zähne. „Begrüßen wollte er mich hier —? Wo ist er denn —?" Der scharmante Herr war in der Tat nirgends zu erblicken.

„Und Du hast ihm die Hand gegeben? Er hat sie geküßt —?"

„Er wollte doch einer Deiner ältesten Freunde sein! Er kannte Dich so gut!"

„Ein frecher Gauner war's!" sagte er schroff. „Und angelogen hat er Dich! Deine Ringe werden ihm in die Augen gestochen haben, darauf hatte er es abgesehen!"

Eine kleine Träne lief über ihre Wange.

Seine Stimmung schlug um. „Darum brauchst Du aber doch nicht zu weinen! Es ist ein recht unangenehmer Verlust, aber immerhin doch nur ein Geldverlust. Ich bin ja schon froh, daß der Kerl nur den einen Ring und nicht alle, daß er nicht die ganze Hand genommen hat — Deine liebe, liebe Hand!"

Und zärtlich zog er diese liebe, liebe Hand in seinen Arm.

Bad. Landestheater. Herr Operndirektor Cortolezis ist gezwungen, sich einer sofortigen Operation zu unterziehen, die ihn für die nächste Zeit verhindert, seinem Berufe nachzukommen. Infolgedessen hat die Leitung des am Montag, den 20. Februar stattfindenden 5. Sinfoniekonzertes, Herr Kapellmeister Lorentz, übernommen. Der Abend beginnt mit Tschaikowsky's Phantasie „Francesca da Rimini". Hierauf folgt das Konzert für Violine und Orchester von Brahms (op. 77) unter solistischer Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters Voigt. Der Abend wird mit Szenen aus „Feuersnot" von Richard Strauß beschlossen. Die Gesangsiclis vertreten Fräulein Rose Pauly und Herr Rudolf Weyrauch. Das Konzert beginnt um halb 8 Uhr abends und nicht wie angegeben um 7 Uhr.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 15. Februar 1922.

Die Vorarbeiten im Landtag.

Im Landtag waren am Montag die Fraktionen zur Besprechung des Staatsvoranschlags für 1922/23 versammelt. Am Dienstag begannen dann die Beratungen in den Ausschüssen. Der Haushaltausschuß trat am Dienstag nachmittag zu seiner ersten Sitzung zur Beratung des Staatsvoranschlags zusammen. Mitte nächster Woche wird sich das Plenum versammeln.

Der politische Untersuchungsgefangene.

Unter dieser Ueberschrift hat der Hauptmann a. D. Erich Damm in Heidelberg durch den „Südwestdeutschen Zeitungsdienst" einige kritische Bemerkungen in die Presse gebracht. Er beschwerte sich über die Behandlung politischer Untersuchungsgefangener in Baden und brachte auch Klagen vor über die Behandlung während seiner Untersuchungshaft in Mosbach und Heidelberg.

Die Auslassungen Damms sind, wie von der Presseabteilung der badischen Regierung mitgeteilt wird, unrichtig und unwahr. In dem von ihm erwöhnten, von der Staatsanwaltschaft später eingestellten Verfahren ist kein Untersuchungsgefangener gefesselt oder „in Ketten" transportiert oder vorgeführt worden. Damm hat in seiner vom 28. Mai bis 3. Juni zu Mosbach erlittenen Untersuchungshaft von vornherein alle nach der Dienst- und Hausordnung zulässigen Vergünstigungen weitestgehend gehabt, ebenso seine Mitgefangenen desselben Verfahrens. Während der vom 4. bis 23. Juni 1921 von Damm im Amtsgefängnis erlittenen Untersuchungshaft hat er die am 5. Juni v. J. von ihm beantragten Vergünstigungen am 6. Juni ausnahmslos gewährt erhalten und sie bis zum Schlusse der Haft genossen. Sie bestanden in Lese- und Schreiberlaubnis, Besitz der Uhr, des Rasierzeugs, vollständig eigener Verköstigung und Besitz von Messer und Gabel. In Mosbach war ihm auf Wunsch tagsüber auch die Benützung des Bettes gewährt, in Heidelberg hat er das nicht gewünscht. Von amtswegen hat der Staatsanwalt veranlaßt, daß Hauptmann a. D. Damm für sich allein im Spazierhof sich ergehen durfte, sofort, nachdem der Staatsanwalt hierauf selbst aufmerksam geworden war.

In jeder Zelle der badischen Strafanstalten ist übrigens ein Abdruck der Dienst- und Hausordnung aufgelegt, sodaß alle Untersuchungsgefangenen wegen der zulässigen Vergünstigungen sich unterrichten können. Nach dem § 65 dieser Hausordnung für Kreis- und Amtsgefängnisse ist in Baden für die Behandlung aller Untersuchungsgefangenen maßgebend, daß ihre Schuld noch nicht feststeht und ihre Einsperrung nur den Zweck hat, eine Flucht oder die Erschwerung der Feststellung einer Straftat zu verhindern. Nach diesen Bestimmungen ist auch im Falle des Hauptmanns Damm verfahren worden; die in einigen Blättern erschienene Kritik ist deshalb unberechtigt.

Karlsruhe

:l: **Pforzheim, 14. Febr.** Die hiesigen Gemeindearbeiter haben dem Schiedsspruch über die Lohnerhöhung zugestimmt.

)(**Steinmauern b. Rastatt, 14. Febr.** Der 5jährige Sohn des Landwirts Hugo Bäcker brach auf dem Eis eines Grabens ein und ertrank.

Mannheim

= **Mannheim, 14. Febr.** In der Nähe des Birkenhäuschens im Waldpark geriet gestern nachmittag ein 50 Zentner schwerer Baumstamm ins Rollen und erdrückte den mit Holzauflesen beschäftigten 18jährigen Schlosserlehrling Heinrich Bernhard. Der junge Mann war sofort tot. — Auf dem Zentralgüterbahnhof verschob sich beim Zusammenkopeln zweier Eisenbahnwagen eine Ladung mit Eisenblech und zerdrückte dem Rangierarbeiter Heinrich den Kopf. — Als am Sonntag der 34 Jahre alte Lehramtspraktikant Karl Hommel den zugefrorenen Neckar beim Straßenbahndepot überschreiten wollte, kam er zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod des Verunglückten zur Folge hatte. — Einem heimtückischen Ueberfall ist der 40jährige verheiratete Ingenieur Jakob Klein zum Opfer gefallen. In der Nacht zum letzten Donnerstag der vorigen Woche wurde er auf dem Heimweg in der Nähe der Heidelberger Straße von einem Unbekannten plötzlich angegriffen. Erst nach einigen Minuten merkte er, daß er einen Stich in den Körper erhalten hatte. Es ergab sich daß die Lunge verletzt war, und am Sonntag trat der Tod ein. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Es ist möglich, daß eine Verwechselung vorliegt. — Ein großer Schwindler und Schieber wurde in den letzten Tagen in der Person eines gewissen Becker, Sohn eines höheren Eisenbahnbeamten in den Rheinlanden, hier festgenommen. Er arbeitete vorzugsweise zwischen Mannheim und Eschweiler mit gefälschten Frachtbriefen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Freiburg

= **Offenburg, 14. Febr.** Zur Wiederherstellung der bei dem Hochwasser im Dezember 1919 beschädigten Kinzigdämme soll die Stadt einen Beitrag von über 100 000 ℳ leisten. Der Stadtrat beschloß, diese Zahlung abzulehnen.

= **Freiburg, 14. Febr.** Eine entfernte Verwandte des neuen Papstes wohnt in Freiburg. Es ist Frau Dr. Keckeis, deren Gatte Herausgeber des wissenschaftlichen Handweisers der Herderschen Verlagsanstalt ist. Ihre Mutter ist eine geborene Ratti aus Sierenz im Oberelsaß, wo ihr Bruder Eduard Ratti Besitzer einer Gewehrschäftefabrik und eines Sägewerks ist.

= **Freiburg, 14. Febr.** Grell beleuchtet wird die schwere Lage eines Teils der Studentenschaft durch Angaben des Statistischen Amts der Freiburger Studentenschaft über deren wirtschaftliche Lage. Nach diesen Angaben wird gegenwärtig von 22 Prozent der Gesamtstudentenschaft, nämlich von 687 Studierenden, die Studentenhilfe in Anspruch genommen. Von diesen 687 Studierenden stehen 4,8 Prozent völlig isoliert da und entbehren jeder Unterstützung von Eltern oder Verwandten und müssen somit das zum Leben Notwendige durch eigene körperliche oder geistige Arbeit verdienen. Mehr als die Hälfte der Studierenden, nämlich 58,7 Prozent verfügen nicht über das Existenzminimum, das hier in Freiburg zur Zeit über 700 Mark beträgt. Trotz dieser ungeheuren Schwierigkeiten, die künftig noch eine bedeutende Verschärfung erfahren dürften, läßt sich ein großer Teil derer, die die höheren Schulen absolvieren, vom Studium nicht abhalten. Die Mensa academica, der studentische Kosttisch, hat bis zum 31. Dezember 1921 über 600 000 Einzelessen bei einem Umsatz von 13 Millionen Mark verausgabt, darunter für 350 000 ℳ Freitische unentgeltlich. 266 Studenten wurde Honorarerlaß gewährt. Außerdem wurden bis Ende 1921 rund 2600 Zentner Brennholz im Wert von 27 000 ℳ an minderbemittelte Studenten vermittelt.

Konstanz

= **Burgberg b. Villingen, 14. Febr.** Während der 62jährige Bruder des Müllers Andreas Haas im Wasserstüble das Eis vom Wasserrad losschlagen wollte, stürzte er von der Leiter ab und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er starb.

cb. **Konstanz, 14. Februar.** Das Konstanzer Bataillon des Reichswehr-Infanterie-Regiments 14 hält vom 15. bis 18. d. M in der Gegend von Mengen eine viertägige Winterübung ab. Die Maschinengewehr-Kompagnie hält vom 21. Februar bis 4. März auf dem Truppenübungsplatz Münsingen eine viertätige Uebung ab

cb. **Konstanz, 14. Februar.** Die Kälte schien in der Woche vom . bis 5. ds. Mts. gebrochen zu sein; Regen und milde Witterung hatten rasch mit den Eisbrüchen aufgeräumt; in der Nacht vom 1. bis 5. ds. Mts. gebrochen zu sein; Regen und milde Wit- 6. ein und erreichte bis zu 16 Grad C. und schon am 9. konnte die Eisbahn Allensbach-Insel ausgesteckt werden. Mit einer ähnlichen Geschwindigkeit hat im Laufe der Jahrhunderte der Winter selten gearbeitet (Das letzte mal war der Untersee 1917/18 zugefroren.) Schon am Freitag war auf dem See eifriger Verkehr. An diesem Tage landete auch auf der Eisdecke ein schweizerisches leichtes Flugzeug das mit breiten Kufen (anstelle des Fahrgestelles oder der Schwimmer) versehen war. Der Aufenthalt war nur kurz. Der Zweck dieses Sportes ist nicht genau bekannt; am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Mitteilung, daß es sich um eine Filmaufnahme einer schweizerischen Filmfirma handelt; oder aber die Neuartigkeit der Anordnung der Schlittenkufen unter Flugzeugen wurde erprobt. Für diese Art Flugzeuge hat die Schweiz bekanntlich besonderes Interesse. Jedenfalls war es das erste mal, daß ein Flugzeug auf dem Eis des Bodensees landete und wieder startete. — Der zugefrorene Untersee ist eine der größten Eisbahnen Europas. Befahrbar war die Bahn dieses Jahr auf der Strecke Hegne-Insel Reichenau bis hinunter (an Scheffels Mettnau vorbei) nach Radolfzell: 2 Kilometer breit und 8 Kilometer lang. Am Sonntag waren wohl alle Bodenseeanwohner der anliegenden Orte und viele Besucher aus der Schweiz auf dem See. Die Fläche ist so groß, daß sich die Tourenläufer verlieren. Nur vor den Ortschaften ist der Besuch dichter Hier kann sich jede Familie, jeder einzelne seine eigene kilometergroße Bahn aussuchen. Auf der Strecke Hegne-Allensbach sind mehrere quadratkilometergroße Strecken wasserklares spiegelglattes poliertes Eis.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Februar 1922.

Förderung gesundheitlicher Volksbelehrung.

Schon immer beklagte man, daß die Forschungsergebnisse der hygienischen Wissenschaft viel zu wenig Allgemeingut des Volkes geworden sind. Eine großzügige Volksaufklärungsarbeit auf gesundheitlichem Gebiet ist aber bei unseren gegenwärtigen Gesundheitszuständen ganz besonders dringend erforderlich. Die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene hat daher auf Veranlassung des Arbeitsministeriums eine Abteilung für gesundheitliche Volksbelehrung gebildet. Einer Aufforderung der gen. Gesellschaft gemäß hat sich eine große Reihe von Aerzten in allen Teilen Badens bereit erklärt, gesundheitliche Volksvorträge zu halten. Die Liste der Namen von diesen Aerzten wird auf Verlangen allen Gemeinden in Stadt und Land, Krankenkassen, Gewerkschaften, Vereinen aller Art kostenlos zugesandt. Den Veranstaltern von Vorträgen wird bei der Auswahl der ärztlichen Redner und der Vortragsgegenstände völlig freie Wahl gelassen. Es ist dringend zu wünschen, daß alle in Betracht kommenden Stellen sich sobald wie möglich die Aerzteliste von der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene kommen lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß für die Volksgesundheit um so besser gesorgt wird, ja mehr belehrende Vorträge veranlaßt werden.

*

Finanzminister Köhler ist zur Teilnahme an dringenden Besprechungen gestern nach Berlin gereist.

)(**Aufgehobene Verkehrssperren.** Alle seit Einstellung des Verkehrs, also seit 2. Februar getroffenen Verkehrsbeschränkungen sind aufgehoben. Aufgehoben sind ferner Annahmesperren für Frachtgutwagenladungen nach und durch die Bezirke Köln und Essen sowie nach Sachsen.

Na. **Geburtsscheine für Schulanmeldungen.** Zur Bequemlichkeit des Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig ist, die Geburtsscheine für Kinder, die jetzt zur Schulanmeldung kommen, möglichst rasch auf dem Standesamt einzufordern. Erfahrungsgemäß drängen sich sonst die Einforderungen auf einen oder zwei Tage zusammen und müssen dann stundenlang auf die Anfertigung der Geburtsscheine warten.

= **Im Segelboot über den Atlantic.** Ein bekannter Bregenzer Sportsmann und Bootsbauer Frank Plunder faßte vor längerer Zeit den Plan, die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans in einem Segelboot zu versuchen und zu diesem Zweck ein eigenes Boot zu bauen. Widrige Verhältnisse schoben das Projekt immer weiter hinaus, so daß erst vor kurzem mit dem Bau begonnen werden konnte. Erst dreimal ist der Ozean übersegelt worden, das erstemal von dem amerikanischen Kapitän Slocum, das zweitemal ebenfalls von einem Amerikaner, dem Kapitän Flemmingday und das drittemal von zwei Engländern, die als Ausgangspunkt Australien nahmen, nach Newyork segelten, von dort die Ueberquerung nach Schottland versuchten, aber seit der Abreise aus Newyork verschollen sind. Alle diese Boote waren größer, als das für die deutsche Ueberfahrt vorgesehene Boot. Die Ausmaße dieses Fahrzeuges mußten für den Bahntransport in gewissen Grenzen gehalten werden und betragen: Gesamtlänge 14 Meter, größte Breite 3,1 Meter, Tiefgang 1,8 Meter, Besegelung 90 Geviertmeter und Wasserverdrängung 12 Tonnen. Selbstverständlich ist der Bau eines seetüchtigen Bootes für den gedachten Zweck mit ganz erheblichen Kosten verbunden, so waren allein zur Herstellung des 5. T. schweren Eisenkieles fast 1 Million Kronen erforderlich. Der Ausgangspunkt der Reise ist Genua, die Etappenpunkte: Gibraltar—Kanarische Inseln—Bermudas—Neuyork. Bei Seetüchtigkeit des Bootes ist von Neuyork aus eine Weltumsegelung geplant. Vorgesehen ist unter günstigen Verhältnissen, die Reise bis Neuyork in 6—7 Wochen machen zu können. Proviant und Trinkwasser wird für 90 Tage mitgenommen. Um in allen deutschen Sportkreisen und der Allgemeinheit Interesse für das Unternehmen zu erwecken und dadurch dieses zu einem deutschen und nicht zu einem Privatunternehmen zu stempeln, haben die Erbauer des Bootes sich entschlossen, ein Modell in allen größeren Städten Deutschlands und Skandinaviens auszustellen und Vorträge über die geplante Reise zu halten. Die Erfolge der Idee in den schon besuchten Städten lassen erhoffen, daß dem Unternehmen ein voller Erfolg wird. Das Modell (1 : 10) von F. Plunder konstruiert, wird gegenwärtig von zwei Mitseglern heute Mittwoch und morgen Donnerstag von 2—8 Uhr im Goldenen Adler, Karl-Friedrichstraße, ausgestellt. Stündliche Erklärungen an Hand der Pläne über Art und Zweck der Reise sind vorgesehen. Für Sportfreunde ist die Ausstellung natürlich von besonderem Interesse. Der Eintritt ist frei.

Voranzeigen der Veranstalter.

::: **Schützenball.** Wir weisen nochmals auf den heute Mittwoch abend 8 Uhr stattfindenden Schützenball hin Das „Stiftungsfest in Hinterdupfenbach" wird nach all den umfangreichen Vorbereitungen sich sehr originell und glänzend gestalten und dem Besucher fröhliche Stunden bereiten.

+ **Kaffee Bauer.** Als Einlage im heutigen Sonderkonzert wird Kapellmeister Dolezel das Adagio aus der Symphonie espagnole von Lola und Bazzinis La ronde des lutins vortragen.

() **Festhallekonzerte.** Technischer Hindernisse wegen kann der für Sonntag, den 19. Februar angesetzte „Große bunte Operetten- und Tanz-Nachmittag" nicht stattfinden, sondern muß um 8 Tage verschoben werden. An dessen Stelle findet am nächsten Sonntag, nachmittags ½4 Uhr, ein Konzert der Harmoniekapelle mit einem heiteren, der Faschingszeit angepaßten Programm statt unter Mitwirkung des als Vortragskünstler und Lautensänger sehr geschätzten Schauspielers Endlein vom Bad. Landestheater, der Lieder zur Laute und Vorträge am Flügel zum Besten geben wird. Außerdem wird Frl Anni Häusser vom Bad. Landestheater das Publikum mit eintigen Tänzen erfreuen. Das Ganze soll unter dem Motto: „Humor und Kunst" vor sich gehen. Näheres ersehe man aus den Anzeigen.

Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe, 14. Februar.** Sitzung der II. Strafkammer; Vorsitzender Landgerichtsrat Dr. Engler; Anklagevertreter Staatsanwalt Dr. Möricker.

Der 24 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Schlosser aus Hockenheim und der 26jährige Kaufmann Walter Schulze aus Düben, beide wohnhaft in Pforzheim, waren wegen Verleitung zum Meineid und Beihilfe hierzu angeklagt. Die Anklage wirft ihnen vor, daß sie im Sommer und Herbst 1920 teils allein, teils zusammen zu einem der heutigen Zeugen nach Mannheim fuhren, um ihn durch Versprechungen zu veranlassen, in dem Alimentationsprozeß, der gegen den Schlosser anhängig war, falsche Aussagen zu machen. Das Gericht erkannte gegen Schlosser auf 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus und gegen Schulze, der die Anzeige erstattet hatte, auf 9 Monate Gefängnis, wovon 6 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Aus den Nachbarländern.

= **Ravensburg, 14. Febr.** Die Ehefrau des Taglöhnes Hofer verließ die Wohnung, um Ausgänge zu besorgen. Im Wohnzimmer schliefen 2 Kinder, 3 Jahre und 2 Monate alt. Letzteres stellte die Mutter in die Nähe des gut geheizten Ofens, während das ältere auf dem Sofa lag. Als Frau Hofer heimkehrte, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Das Bett des Kindes war vollständig verbrannt und auch weitere Gegenstände der Zimmereinrichtung hatten Feuer gefangen. Das Kind lag verbrannt tot am Boden. Das auf dem Sofa schlafende Kind war erstickt. Ein drittes, 2 Jahre altes Kind, befand sich im danebenliegenden Zimmer und entging nur dadurch dem Tod, daß die Verbindungstür geschlossen war, was den Eintritt des Rauches verhinderte.

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Verwaltungssekretär Julius Ehret beim Statistischen Landesamt zum Verwaltungsinspektor.

Verwaltungshof.

Das Staatsministerium hat den Anstaltsoberarzt auf wichtigerer Stelle Medizinalrat Dr. August Hegar bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zu jener in Emmendingen und den Anstaltsoberarzt Medizinalrat Dr. Walter Fuchs in Emmendingen unter Ernennung zum Anstaltsoberarzt auf wichtigerer Stelle zur Anstalt in Wiesloch versetzt.

Ernannt: Verwaltungsobersekretär Max Beron bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Verwaltungsinspektor beim Verwaltungshof.

Planmäßig angestellt: Die Pfleger bei den Heil- und Pflegeanstalten Kilian Platz, Otto Schneider in Emmendingen, Otto Weitenbach, Sebastian Bellm, Gregor Weber, Alois Heß, Wendelin Bilsmaier in Wiesloch, Hermann Klumpp, Johann Brucker, Alois Scheuble bei Konstanz, Andreas Vogel in Illenau.

Versetzt: Maschinenmeister Albert Schulz, Oberpfleger Adam Schister und Werkgehilfe Adolf Mast bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim zu jener in Emmendingen, Oberwerkführer Johann Burkhardt in Pforzheim zu jener in Wiesloch.

Zuruhegesetzt: Oberwerkführer Wilhelm Schrafft und Oberpfleger Wilhelm Schnurle bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Ministerium der Finanzen.

Ernannt: Zum Forstmeister: Forstamtmann Karl Ganter in Karlsruhe und Hermann Bosch in Waldkirch.

zum Forstamtmann: Forstassessor Emil Wiswesser in Kandern, Dr. Karl Ganter in Freiburg, Max Rinkenbach in Uehlingen, Emil Kurz in Pforzheim.

Gestorben: Oberpfleger Ludwig Obergfell bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 6. Febr.: Friedrich Josef, Vater Josef Gutschenreiter, Kanzleigehilfe. — 8. Febr.: Wolfgang Jul. Ludwig, Vater Dr. Karl Jordan, Landgerichtsrat. — 9. Febr.: Willi, Vater Josef Müller, städt. Arbeiter. — 10. Febr.: Gisela Luise, Vater Karl May, Telegr.-Sekr.; Friedrich August, Vater Friedrich Weber, Schlosser. — 11. Febr.: Maria Bianka, Vater August Metz, Schlosser. — 12. Febr.: Luise Christine, Vater Georg Schwende, Fuhrmann; Maria Rosalie, Vater Gustav Hanekam, Werkschreiber. — 13. Febr.: Walter Hans Erich, Vater Erich Eichholz, Regierungs-Sekretär.

Eheschließungen. 14. Febr.: Philipp Schwab von Seelen, Händler hier, mit Marie Riegel von Straßburg; Hugo Dennerlein von Nürnberg, Kaufmann hier, mit Paula Moser von Rotterdam.

Todesfälle. 11. Febr.: Wilh. Weiß, Witwer, 64 Jahre alt, Tünchermeister; Johannes Kromer, Ehemann, 51 Jahre alt, Werkführer. — 12. Febr.: Katharina Albert, ledig, 86 Jahre alt, ohne Beruf; Adolfine Bender, Witwe von Heinrich Bender, Oberzollaufseher, 54 Jahre alt; Lina Franz, Ehefrau von Eduard Franz, Verw.-Assistent, 38 Jahre alt; Joseph Hofit, Ehemann, 60 Jahre alt, Schneider. — 13. Febr.: Elfriede Schibel, 10 Monate 11 Tage alt, Vater K. Schibel, Modellschlosser; Ernestine Leßler, 76 Jahre alt, Witwe von Christian Leßler, Schuhmachermstr.; Paulina Albrecht, Ehefrau von Heinrich Albrecht, städt. Arbeiter, 58 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 15. Febr., ½12 Uhr: Franz, Lina, Verwalt.-Assist.-Ehefrau, Schützstr. 9; ½2 Uhr: Bender, Adolfine, Oberzollaufsehers-Witwe, Rüppurrerstr. 10 (Feuerbestattung); 2 Uhr: Wildenmuth, Gustav, Privatmann, Bürgerstraße 6; ½3 Uhr: Hofit, Josef, Schneider, Humboldtstr. 31.

Kohlen, Zeit u. Geld

sparen Sie durch Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil". Ohne Chlor oder schädliche Bestandteile!

Wäscht und bleicht gleichzeitig bei nur einmaligem kurzen Kochen.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Persil das selbsttätige Waschmittel!

Preis das Paket Mk. 7.00

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

15 Februar — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 77

New-York, den 14. Februar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.50½ am 13. 2. = —.—
Höchster Kurs . . . . . 0,51 am 13. 2. = —.—
Niedrigster Kurs . . . . . 0,50 am 13. 2. = —.—
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
197.82 Mark
am 13. 2. = —.— Mk.

Industrie und Handel.

Internationale Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H. in Karlsruhe. Das Unternehmen hat in Mannheim eine Zweigniederlassung errichtet und die Firma ist in das Mannheimer Handelsregister eingetragen worden.

Koechlin, Baumgartner u. Cie., Manufaktur A.-G. in Lörrach. Der auf den 6. März einberufenen Hauptversammlung wird die Erhöhung des gegenwärtig 10,3 Mill. M betragenden Grundkapitals um 39,7 Millionen M durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden 14,7 Millionen M Stammaktien und 25 Millionen M Vorzugsaktien vorgeschlagen. Die bisherigen 4,3 Millionen M Vorzugsaktien Lit. B. und C. sollen in Stammaktien umgewandelt werden.

Oberrheinische Bankanstalt A.-G. in Konstanz. Das Institut teilt nunmehr mit, daß die Errichtung der Zweigniederlassung in Lahr unter der Firma Oberrheinische Bankanstalt A.-G. Filiale Lahr i. B. erfolgt ist. Die Filiale wurde den Herren Dr. Herbert Reuß und Hermann Roos übertragen. Die Oberrheinische Bankanstalt A.-G. steht in enger Beziehung zu der Commerz- und Privatbank A.-G. Hamburg-Berlin, die einen größeren Aktienposten des Instituts in Händen hat.

Tonwaren-Industrie Wiesloch A.-G. in Wiesloch. Das Bezugsrecht auf die 5 Mill. M neuen Aktien, von denen die alten Aktionäre auf 1000 M alte Stamm- oder Vorzugsaktien je eine neue Aktie von nom. 1000 M zum Kurse von 115 Proz. beziehen können, ist bis zum 22. Februar bei dem Bankhaus Gebrüder Bonte in Berlin auszuüben.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G. Mannheim. Die Rheinische Creditbank Mannheim beantragt die Zulassung von 2 473 200 M Stamm- und 1,2 Mill. M 6proz. Vorzugsaktien des Unternehmens zum Handel und zur Notierung auf der Mannheimer Börse.

Ziegelwerke Freising. Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,9 auf 3,5 Millionen M. Die Aktien gehen zu 107 Proz. an ein Konsortium, das davon 1,6 Mill. den Aktionären zu 120 Prz. im Verhältnis 1:1 anbietet. Der Rest bleibt zur Verfügung des Aufsichtsrates. Der Reingewinn des ersten Geschäftsjahres beträgt 327 000 M, die Dividende 10 Proz. (Eig. Drahtbericht.)

*

Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.

In einem Rundschreiben der Mannheim-Ludwigshafener Aktionärgruppe an die Pfalzbankaktionäre über den Status der Pfalzbank wird mitgeteilt, daß sich die von der Pfalzbank angegebenen 380 Mill. M Devisenverluste durch die hinzugekommenen Provisionen und Zinsen auf rund 395 Mill. M erhöhten. Hinzu kommen noch ca. 40 Mill. M an Konto-Korrentverlusten und zweifelhaften Ausständen in den verschiedenen Niederlassungen der Pfälzischen Bank, so daß mit einem Gesamtausfall von rund 440 Mill. M zu rechnen ist. Demgegenüber stehen nach Erklärung der Verwaltung 200 Mill. M Aktiven, die aber von der Aktionärgruppe auf mindestens 260 Mill. M bewertet werden. Es würde sich mithin ein ungedeckter Verlust von 180 Millionen Mark ergeben. Die Rheinische Kreditbank hat sich auch bei den Verhandlungen dieser Aktionärgruppe gegenüber auf diesen Status gestützt und hervorgehoben, daß die Aufrechterhaltung ihres früheren Angebots heute für sie ein weiteres Opfer bilde, wolle aber trotz der Verschlechterung des Status ihr Angebot aufrechterhalten; sie hat sich sogar noch auf das Verlangen eines besseren Angebots an die Aktionäre bereit erklärt, mit der Deutschen Bank nochmals zu verhandeln. Zu den Fragen der Regreßansprüche gegen Vorstand und Aufsichtsrat, des Interessengemeinschaftsvertrags und des Unterstützungsvertrags, die bei der Bewertung des Vermögens der Pfälzischen Bank eine große Rolle spielen, hat die Gruppe juristische Gutachten eingeholt, wozu sie aber keine Stellung nimmt, da für sie lediglich maßgebend ist die Verhütung des Konkurses. Im Konkurs-Falle würden alle Erlöse der Masse, also den Gläubigern und nicht den Aktionären zufallen. Diese Aktionärgruppe will sich bemühen, auch weiterhin die Interessen der Aktionäre zu vertreten und fordert die Aktionäre, die einen Konkurs verhütet wissen wollen, auf, ihr Vollmacht zur Vertretung auf der Generalversammlung zu erteilen.

Das Gutachten über eventuelle Geschäftsaufsicht bei der Pfälzischen besagt, daß keine Aussicht besteht den Konkurs durch Verhängen der Geschäftsaufsicht zu vermeiden, denn es würden die notwendigen Mittel dazu fehlen, um während der auf mehrere Jahre berechneten Dauer einer etwaigen Geschäftsaufsicht die Pfalzbank wieder zu sanieren. — Das Gutachten über den Interessengemeinschaftsvertrag kommt zu dem Schluß, daß die Aktionäre der Pfalzbank aus dem Interessengemeinschaftsvertrag für sich nicht das geringste zu erwarten haben, selbst wenn bei einer etwaigen Geschäftsaufsicht der Vertrag durch die Rheinische Kreditbank nicht gekündigt werden könnte bezw. die bereits erfolgte Kündigung als ungültig angesehen werden sollte, da alle aus dem Interessengemeinschaftsvertrag kommenden finanziellen Ergebnisse nur den Gläubigern, also der Rheinischen Kreditbank und der Deutschen Bank zugute kommen würden, die bekanntlich die Partner das Vertrags mit der Pfälzischen Bank sind. Bei dem Unterstützungsvertrag könnten die gewährten Sicherheiten der beiden unterstützenden Banken ruhig angefochten werden, da aus der Masse zunächst die Forderungen der Gläubiger, also der beiden Banken, gedeckt werden müssen. Das Gutachten über die Verantwortlichkeit von Vorstand und Aufsichtsrat kommt zu dem Ergebnis, daß bei einem günstigen Ausgang der Regreßprozesse, die übrigens nur von dem Konkursverwalter im Interesse der Gläubiger aber nicht von Aktionären als Schuldner angestrengt werden können, die Erträgnisse wiederum nur den Gläubigern, aber nicht den Aktionären der Pfälzischen Bank zufallen würden.

Die Gutachten sind von ersten juristischen Schriftstellern wie Hachenburg und Dühringer erstattet.

*

Mannheimer Produktenbörse. Die Aufwärtsbewegung an den Produktenbörsen setzt sich fort infolge der festeren Weltmärkte und der Verteuerung der ausländischen Zahlungsmittel. Der Besuch war äußerst stark, doch konnte sich wiederum ein umfangreicheres Geschäft nicht entwickeln, da die Käufer zu den hohen Preisen nicht Lust hatten, einzusteigen. Für Weizen hörte man Preise von 980—990, ja von 1000 M pro Zentner, was aber gehandelt wurde, lag ungefähr in der Mitte dieser Sätze. Für Roggen verlangte man 760—770, für Gerste 850—870, für Hafer 700—710, für rundes Mais 830, für amerikanisches Mais 720—725 M. Mehl wurde von den süddeutschen Mühlen noch zu unveränderten Preisen angeboten, doch ist auch hier in allerkürzester Zeit auf die gesteigerten Getreidepreise eine Preiserhöhung zu erwarten. Futterartikeln waren gleichfalls fest veranlagt und es lagen Biertreber zu 620—640 M, Oelkuchen 680 M, Schnitzel zu 545 M, Haferschalen zu 200 M, Haferschalenmelasse zu 400 M pro 100 Kilo ab Fabrikstation am Markt. Der Markt für Hülsenfrüchte ist ebenfalls fest, aber es ist keine Nachfrage vorhanden. Brasilbohnen waren zu 560, Rangoonbohnen zu 700, Wachtelbohnen zu 750 M, inl. Erbsen zu 800—1000 und Reis zu 1000—1400 M erhältlich. Von ausländischen Weizen wurde argentinisches Produkt zu 14¾ bis 15, neuer Laplataweizen gleichfalls zu 14¾ bis 15 holl. Gulden cif. Rotterdam oder Antwerpen offeriert. Offiziell wurden folgende Preise pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse festgestellt: Weizen 980—990 M, Roggen 760—770 M, Gerste 850—870 M, rundes Mais 830 M, amerikanisches Mais 720—725 M, inländische Erbsen 850—1050 M, Wiesenheu 390—400 M, Preßstroh 130 M, Biertreber 620—640 M, Reis 1000—1400 M. Tendenz: fest. Der Börsenvorstand hat den Verteilungspreis für Mais vom 6. bis 13. Februar pro 100 Kilo cif Mannheim festgesetzt für Mixed-Mais auf 680 M, La-Plata-Mais 750 M und afrikanischen weißen Mais auf 720 M.

Mannheimer Effektenbörse. Die Montagsbörse nahm einen angeregten Verlauf. Besonders waren Industrieaktien sehr fest. Badische Anilin 635 Prozent, Bremen-Bessigheimer Oelfabrik 1200 Prozent G, Verein Deutscher Oelfabriken 835 Proz., Westeregeln 2600 Proz. G, Karlsruher Maschinenbau 960 Proz., Neckarsulmer Fahrzeugwerke 1250 Proz. G, Zementwerke Heidelberg 835 Proz. G, Unionwerke Mannheim 560 Proz. G und Zuckerfabrik Waghäusel 810 Proz. G. Benzaktien wurden in größeren Beträgen zu den Kursen von 670 und 675 Prozent gehandelt, ebenso war größerer Umsatz in Zellstoff-Waldhof-Aktien zu 950 Proz. nachbörslich zu 965 Proz. bz. und G. Ferner gingen um Dampfkesselfabrik Rodberg zu 750 Prozent, Mannheimer Gummi zu 750 Prozent und Rheinische Elektrizitätsaktien zu 700 Prozent.

Das Rheinlandkabel.

(Herausgegeben vom Reichspostministerium.)

Diese Denkschrift zur Fertigstellung des ersten deutschen Ueberland-Fernsprechkabels ist die literarische Würdigung eines Ereignisses, dessen Andenken die Blätter der Verkehrsgeschichte dauernd bewahren werden. Eine mehr als 700 Kilometer lange Kabelleitung für Fernsprechverkehr verbindet seit einigen Wochen die Reichshauptstadt mit dem deutschen Westen. Die Bedeutung dieser Tatsache in ihrem vollen Umfange zu erfassen, ist bisher nur Fachleuten möglich gewesen, da dem Außenstehenden zusammenhängende Einblicke fehlten. Man muß es begrüßen, daß die Oeffentlichkeit aus dem Inhalt der Schrift jetzt eine anschauliche Vorstellung davon gewinnen kann, welche verkehrstechnische Großtat in unseren Tagen geschehen ist.

Vier Aufsätze sind in dem von der Reichsdruckerei geschmackvoll und sorgfältig gedruckten Heft vereinigt. Zunächst berichtet Geh. Oberpostrat im Reichspostministerium P. Craemer über „Die Entstehungsgeschichte des Rheinlandkabels". Er erklärt die Notwendigkeit gekabelter Fernsprechleitungen aus der Unzulänglichkeit und den Mängeln der oberirdisch geführten Linien und schildert die Schwierigkeiten, die bei der Kabelung der Fernsprechleitungen zu überwinden waren. Dann erörtert Prof. Dr. F. Breisig, Geh. Postrat im Reichspostministerium, „Die theoretischen Grundlagen des Fernkabels" und erläutert die Mittel, die es anzuwenden und auszubauen galt, um den Sprechverkehr auf Fernkabeln überhaupt zu ermöglichen. Darauf folgen Ausführungen von Dr. A. Ebeling über „Die Herstellung des Rheinlandkabels mit seinen Pupinspulen". Dr. Ebeling ist Direktor der Siemens & Halske A.-G., die das Kabel von Berlin bis Düsseldorf angefertigt und ausgelegt hat. Aus dem, was er sagt, erhellt, welch ein Aufwand an Bemühungen dazu gehörte, das theoretisch Gefundene in die Praxis umzusetzen. Die Felten & Guilleaume A.-G., die das Kabel Dortmund-Köln geliefert hat, steuert einige Bilder aus ihrem Carlswerk bei. Der letzte Aufsatz „Die Auslegung des Rheinlandkabels" stammt von R. Deibel, Oberingenieur der Siemens & Halske A.-G. und Direktor der Deutschen Fernkabel-Gesellschaft. Er gibt ein anschauliches Bild von den zahllosen Handgriffen und Arbeiten, die zu leisten waren von dem Augenblick an, da das fertige Kabel mit seinem Zubehör den Fabrikhof verließ, bis zu dem Zeitpunkt, da das letzte Stück in den Kabelkanal eingezogen und mit dem Ganzen zur Einheit verbunden war.

Reicher Bildschmuck ist dem gedruckten Wort beigegeben. Abbildungen charakteristischer Bauwerke der hauptsächlichsten Städte, die das Kabel auf seinem Weg berührt, Zeichnungen zur Verdeutlichung des in den theoretischen Betrachtungen Gesagten, Darstellungen, die den Werdegang des Kabels und seines Zubehörs in Werkstatt und Fabrik aufzeigen, und Bilder, deren fesselnde Szenen die Auslegung selbst in ihren verschiedensten Stufen schildern.

*

Frankfurt, 14. Febr. **Abenddevisen.** Brüssel 1640, Holland 7450, London 869, Paris 1720, Schweiz 3890, Italien 950, Newyork 199. Tendenz: schwächer.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 14. Febr. Wechsel auf:

	13. 2.	14. 2.						
Deutschland	5.75	5 27/32	Wien	—.—	—.—	Holland	485.75	483.—
Bukarest	9 1/8	9 1/8	New-York	1171.	1157.	Italien	55 75	55 ¾
Prag	22 1/8	22 1/8	Brüssel	95.50	95.50	Schweiz	228.75	226.50
			London	50.79¼	50.43	Spanien	182.50	183 —

London, 14. Febr. Wechsel auf:

	13. 2.	14. 2.						
Paris	503.35	504 00	Holland	116 45	116.60	Deutschland	8 95	8.99
Belgien	522 25	523.75	New-York	433.43	436 75	Wien	127.50	1.30
Schweiz	222 10	223.40	Spanien	277 85	277.95	Bukarest	—.—	—.—
			Italien	91 00	91 87			

Kopenhagen, 14. Febr. Wechsel auf:

	13. 2.	14. 2.						
London	21 21	21.24	Paris	41.70	41.85	Stockholm	126.65	126 15
New-York	431.	437.	Antwerpen	39.80	40 00	Kristiania	80.35	81.15
Hamburg	2.43	2.46	Zürich	95.10	95.50	Helsingfors	9 20	9.25
			Amsterdam	182.20	182.10	Prag	—.—	—.—

Amsterdam, 14. Febr. Wechsel auf:

	13. 2.	14. 2.						
London	1164.75	1165.25	Wien	0.09	0.09	Brüssel	21.95	22 07½
Berlin	1.32½	1.34¾	Kopenhagen	55.05	55 —	Madrid	42 —	41.80
Paris	22 97½	23.15	Stockholm	69.60	69.70	Italien	12 92½	13.12½
Schweiz	52 52½	52 35	Kristiania	44.—	44 50			
			New-York	263.—	267.50			

Stockholm, 14. Febr. Sichtwechsel auf:

	13. 2.	14. 2.						
London	16 77	16.71	Brüssel	31 75	31 60	Kristiania	63.50	63.75
Berlin	1 92	1 92	schweiz. Plätze	76 25	75 60	Washington	385.50	394.50
Paris	33.10	32.80	Amsterdam	144.—	144.—	Helsingfors	7.85	7.75
			Kopenhagen	79.25	79.—	Prag	—.—	—.—

Kristiania, 14. Febr. Sichtwechsel auf:

	13. 2.	14. 2.						
London	26 50	26 20	New-York	610.—	605.—	Antwerpen	50.—	49.25
Hamburg	3.10	3.10	Amsterdam	227.10	225.—	Stockholm	158 25	157.50
Paris	52.25	51 75	Zürich	119.—	119.—	Kopenhagen	125.25	124.50
			Helsingfors	12.35	12.—	Prag	—.—	—.—

Berliner Metallpreise vom 14. Februar.

Elektrolytkupfer	6078	Banka-Zinn	
Raffinadekupfer	5500—5550	Straits-Zinn	18700—18900
Hüttenweichblei	1900—1950	Austral-Zinn	
Hüttenrohzink	2125—2175	Hütten-Zinn	18300—18400
remelted Platten-Zink	1750—1775	Reinnickel	128—130
Hütten-Aluminium	8500	Antimon	2000—2050
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	8700	Silber in Barren	3725—3750
		Platin	—
		Oberschl. Zink	2150

Hamburger Metallpreise vom 14. Februar.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	3725.	3775.—	—.—	Weichblei, raffiniert	1825.—	1900.—
„ per 1. Monat	3725.—	3775.—	—.—	Banca Zink	134.—	137.—
„ „ 2. „	3700.—	3775.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	3700.—	3775.—	—.—	Kupfer greifbar	57.—	57.50
Zinkhütten prompt	2100.—	2150.—	—.—	„ raffiniert	54 75	55.—
„ per 1. Monat	2100.—	2150.—	2125.—	Wirebars	59.—	60 00
„ „ 2. „	2100.—	2150.—	—.—	Quecksilber	255.—	270.—
„ „ 3. „	2100.—	2150.—	—.—	Antimon	19.—	20.—
Zink umgeschmolz.	1750.—	1775.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	1850.—	1925.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	1850.—	1925.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 14. Februar.

Kupfer per Kasse	61½	Blei niedrigster Preis	20.75
„ per 3 Monate	62	„ höchster Preis	20½
„ Elektrolyt	67—69	Aluminium	120—130
„ Best Selected	65—67	Zink niedrigster Preis	23½
„ streng Heets	92	„ höchster Preis	24½
„ per Kassa	152½	Silber A	34½—36
Zinn per 3 Monate	153½	Antimon	38
Weißbleche	—		

Erhöhung der Brotpreise.

Infolge Erhöhung der Mehlpreise usw. treten mit Wirkung vom **16. Februar ds. Js.** für rationiertes Brot folgende Preise in Kraft:

Ein 1500 Gramm-Brot . . . . . M 10.30
„ 750 „ „ . . . . . „ 5.15
„ 100 „ Brötchen . . . . . „ 0.75

Karlsruhe, den 15. Februar 1922.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks versteigern wir am **Freitag, den 17. Februar, 3 Uhr nachmittags,** in unser. Fabrikanwesen in **Oestringen** meistbietend: 152a

2 Pferde, kleinerer Schlag, 5 u. 6 Jahre alt,
1 Viktoria-Wagen, fast neu, elegantes Fahrzeug,
1 Viktoria-Wagen, gebraucht, gut erhalten,
1 Jagdwagen, 1 Rollwagen,
1 neues Silbergeschirr für 2 Pferde (Friedensw.),
weit. **Geschirre, Futterschneidemaschine, Heu.**
Besichtigung 1 Stunde vor Beginn d. Versteigerung.

Walter & Dietz, Zigarren-Fabriken, **Oestringen.**

Brauereien, Hausbesitzer.
Kapitalkräftige, tüchtige Wirtsleute **suchen**
Kaffee, Gasthaus od. Wirtschaft
zu pachten. Tauschwohnung zur Verfügung.
Angeb. unter Nr. B5802 an die Bad. Presse".

Welche nur reelle Firma
wäre geneigt, einem Auslandsdeutschen, tüchtigen Kaufmann, 31 Jahre, verheiratet, Frau ebenfalls im Verkaufe perfekt, eine Filiale, am liebsten Kolonial- oder Delikatessenbranche unter annehmbaren Bedingungen zur Führung zu übergeben — Kaution nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. B5843 an die „Badische Presse" erbeten.

Zur Gründung einer
Futtermittel-Großhandlung
wird Teilhaber m. entsprechend. Einlage **gesucht.**
Angeb. m. näh. Angaben u. B5848 an die Bad. Presse.

Suche mich mit ca.
10000 Mark
an kurzfristigen Geschäften **zu beteiligen** u. erbitte Angebote unter B5846 an die „Badische Presse".

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 17. Februar 1922, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **K.-Mühlburg,** Zusammenkunft beim Prinz Berthold, Hardtstr. 123, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
4 Diyl.-Schreibtische, 2 gewöhnl. Schreibtische, 1 rund. Tisch, Stühle, 2 Schreibmasch. (Smith-Premier), 1 Bücherschrank, 1 Schrank, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 kl. u. 1 größere Obstpresse,
2 Futterschneidemaschinen, 2 Deckmalwagen, 1 größere Partie wollene Decken, Pferdedecken, neue Säcke und sonst noch verschiedenes.
Karlsruhe, den 14. Februar 1922. 2254
Huber,
Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Untergrombach versteigert am Freitag, d. 17. Febr. d. J. vorm. 11 Uhr auf dem Platz: 1 Buche, 57 Eichen, 11 Eichen, 4 Pappeln, 3 Rüschen.
Zusammenkunft b. Rathaus. Auszüge beim Forstwart Kaiser erhältlich. Bürgermeisteramt:
Zöller.

Stühle
werd. geflochten, repariert und aufpoliert. B448
Götz, Schillerstr. 31, Ht.

Hochbauarbeiten für die neue Siedrohrwerkstätte Karlsruhe zu vergeben: Blechner-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- u. Anstreicherarbeiten. Pläne und Bedingnisheft auf dem Baubüro im Hofe des Verwaltungs-Gebäudes der Haupt-Werkstätte, Eingang Wielandtstraße, von 8-12 Uhr vormittags, zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebot verschlossen u. mit der nötigen Aufschrift bis längstens Samstag, d. 18. Februar 1922, vormittags 10 Uhr, auf dem Baubüro der Haupt-Werkstätte einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 2196
Karlsruhe, 10. Febr. 1922.
Hochbaubüro der Eisenbahngeneraldirektion.

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen, Ersatzteile etc, Herdschiffe.
Gartenstraße 10,
Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 45

Batterien
für Taschenl., erstklassig.
Grund & Oehmichen
1856 Waldstraße 26.

Viel Geld
bezahle ich für getragene **Herren- und Damenkleider, Tische, Bett- und Leibwäsche, Militäruniformen, Pfandscheine aller Art.** 1895
Seifried, An- u. Verkauf, Kreuzstr. 16.
Telefon 4166.

Internationale Transporte
Schenker & Co., *Berlin*
Zweigniederlassung **Karlsruhe**
Telephon 4694 u. 5023 **Kaiserstraße 26** *Telegr.-Adr.: „Frachtschenker".*
Eig. Zweigniederlassungen u. Vertreter an allen wichtigen Plätzen der Welt.
2044
Sammelladungen von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes / Großtransporte / Fluß- u. Ueberseeverladungen / Eig. Versicherungskontor-A.-G.

Steuer-Beratungen
Buch- u. Bilanz-Prüfungen.
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Ludwigsplatz Tel. 4002. — **Villingen,** Rietstr. 10 Tel. 304. 844

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

Mietzins-Berechnung
fertigt **Architekt Koch**
Sofienstr. 8, a. Karlstor
Sprechzt. 9 V.—6 N. B3370

Zur Konfirmat. u. Kommunion
empfiehlt sich gt. Schneiderin zur Anfertigung hübscher Kleider, Schnelle Bedienung. Mäß. Preise.
Frau Walter, Kreuzstr. 17, Ecke Markgrafenstr.

Farben
Spezial-Geschäft **Aug. Alt**
Kreuzstr. 17. **Tel. 2883**
empfiehlt **sämtl. Farben,** trocken und strichfertig, **Fußbodenlacke, Fußbodenöle** zu den billigsten Tagespreisen. 1919

Größeres Quantum
gutes Wiesenheu
hat zu verkaufen 145a
Gutsverwaltung Rust (Baden).

Alte Maschinen,
Altmetalle, Eisen, Papier, ganze Fabrikanlagen kauft **Feuerstein,**
Fasanenstr. 26/28. Telefon 3481.
Händler erhalten Vorzugspreise. 743

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich hatte vor diesem furchtbaren Element stets eine sinnlose Angst gehabt. Gar manche Nacht verbrachte ich schlaflos, als ich noch bei Mme. Welstoke war, nur, weil die Zimmer des Hotels, in denen wir uns niedergelassen hatten, in einem der obersten Stockwerke lagen. Sie dürfen mir glauben, daß ich alles und jedes vergaß, als ich beim Oeffnen meiner Tür wahrnahm, wie schon kleine Flammen an der Wand der Vordertreppe hinaufzüngelten, und wie sich der Rauch in großen, dicken Wolken durch das hüpfende hellrote Licht drängte. Ich wußte nicht mehr, wo ich mich befand, ob in unserem Hause, in unserer Stadt oder anderswo. Mir war nur, als hörte ich wieder die Stimme meiner alten Herrin sagen: „Denk' dran, sollte was passieren, dann bedeck' das Gesicht mit einem nassen Handtuch und halte Dich möglichst flach am Fußboden." Der Ratschlag taugte hier nicht, denn das Feuer, das im Studierzimmer des Richters ausgebrochen sein mußte flammte durch die offne Tür in die Mittelhalle hinein und verschwand wieder wie eine wehende Seidenfahne. Ich machte den Mund auf und schrie so lange, bis meine Lungen flach wie leere Säcke waren.

Ich hätte mir sagen können, daß der Richter, wenn er in seinem Arbeitszimmer geblieben war, sich nicht mehr am Leben befand. Ich hätte auch, als ich durch sein Schlafzimmer ging, um auf das Dach der Vorderveranda hinaus zu klettern, bemerken müssen, daß er überhaupt nicht zu Bett gegangen war. Aber all das überlegte ich nicht. Ich dachte überhaupt nicht daran, daß der Richter existierte. Das Feuer mit seinen leckenden Zungen war hinter mir her, und ich sprang von dem heißen Blechdach hinunter und landete unten zwischen den Hortensienbüschen. Im nächsten Augenblick fühlte ich das kühle Gras unter meinen dahineilenden Füßen, und das erste, was ich zu denken vermochte, war, daß ich mich wunderte, wie ich es fertig gebracht hatte, mir einen Rock zuzuknöpfen und ein Tuch über die Schultern zu werfen.

Ich sah nichts als ein halbes Dutzend Männer. Wo sie hierhergekommen waren, weiß ich nicht. Sie liefen hierhin und dorthin über den Rasen und sprangen über den Zaun. Keiner von ihnen schien mich zu bemerken. Einen hörte ich schreien: „Der Feuermelder funktioniert nicht. Das Haus ist nicht zu retten!" Eine große Verwirrung schien zu herrschen. Laufend und schreiend kamen Leute die Straße herauf, Funken stoben auf und wirbelten in einer korkenzieherartigen Wolke hoch empor, als wollten sie auf einer Wendeltreppe in den dunklen Himmel hinein. Auf die Mauern des Krämerladens, des Logengebäudes und auf das Haus der Danforth's fiel der rote Feuerschein. Eine Flammengarbe brach aus dem Fenster des Studierzimmers hervor, ergriff einen nahestehenden Strauch und zerknitterte ihn, als wäre er aus trockenem Seidenpapier gemacht gewesen.

„Wie ist's entstanden?" brüllte mich ein Mann an und rüttelte mich.

Ich öffnete nur den Mund und starrte ihn an. Es war der Krämer. Ich hatte jeden Morgen Waren bei ihm bestellt.

„Ja, wer war denn im Haus drin?" fragte er wieder.

„Der Richter," entgegnete ich.

„Der Richter ist drin," begann er zu brüllen. „Der Richter ist noch drin!"

Es klang grad, als ob das Telephonfräulein sagte, „Besetzt, bitte später!" Dann liefen die Leute zusammen, standen in kleinen Gruppen da, liefen über die Wiese dorthin, wo die Funken niederprasselten und wieder zurück, wie ein Hund, der auf einen Koteletteknochen aus dem heißen Ofen wartet.

Plötzlich schienen sich alle mir zuzuwenden. Und in einem Augenblick umgaben mich all die leuchtenden rotschimmernden Gesichter.

„Sie hat sich gerettet! Sie hat sich gerettet!" riefen und schrieen sie durcheinander. „Wo ist der Richter? Wer war noch drin?"

Der Richter und das Kind!" rief ich und fiel ins Gras nieder.

„Nein!" schrie der Stationschef. „Der Richter ist in Sicherheit. Ich traf ihn vorhin auf der Brücke. Es sind keine zwanzig Minuten her. Aber da drin ist nichts zu retten — nicht ein Möbelstück. Das ganze Haus ist schon zusammengesunken"

„Da kommt der Richter! Er läuft und hat den Strohhut in der Hand," kreischte eine Frau und lief mit offenen fliegenden Haaren auf ihn zu. Ich konnte erkennen, wie seine hohe Gestalt mit den langen Beinen eilig über die Straße gerannt kam. Ich konnte sein bleiches Gesicht mit den eckigen Kinnbacken und den fest aufeinander gepreßten Lippen erkennen.

„Sie sind's!" sagte er, sich zu mir niederbeugend. „Ja, und wo ist Julianna? Wo ist mein Kind?"

Mein Gehirn wirbelte wie die Wolken roten Rauches und wie die heiße Luft, die die hängenden Zweige der Bäume niederbog. Es war, als hätte das Knattern und Brüllen des Feuers in meinem Kopf seine Fortsetzung. Aber ich brachte es fertig, die Hände zu heben, um anzudeuten, daß sie leer seien.

„Großer Gott!" schrie er.

Mir wurde es plötzlich schwarz vor den Augen, aber ich hörte Stimmen.

„Halt, Herr Richter! Bleiben Sie hier! Sie kommen nie wieder heraus!"

„Laßt mich los!"

„Er geht hinein in den Schmelzofen! Man muß ihn zurückhalten!"

„Da! Da! Er kommt nie wieder!"

Ich riß die Augen auf. Des Richters lange, hagere Gestalt mit den abfallenden Schultern stand in der Haustür, so dunkel wie ein Baum, der gegen den Sonnenuntergang steht. Ich sah, wie er den Kopf duckte, als wolle er sich einen Weg durch das Feuer bahnen und dann schob sich eine dichte Rauchwelle zwischen ihn und uns.

„Sie sind beide verloren — er und das Kind!" brüllte der Stationschef. „Alle beide verloren!"

Die Frau mit dem fliegenden Haar hörte das und rannte schreiend wieder davon. Ich lauschte auf ihre durchdringende Stimme und auf das Läuten der Glocken. Hinter mir kamen Pferde mit schwerem Hufschlag näher und bei jedem neuen Aufflammen des Feuers brüllten die Leute laut auf. Es war grad, als ob sie alle im Fieber wären. Und das Gras, auf dem ich saß, fühlte sich unter meinen Händen feucht und kühl an.

Dann plötzlich schwieg der Lärm, so daß nichts zu hören war, als das Knattern und Zischen der Flammen und eine Knabenstimme schrie:

„Der Richter klettert vom Balkon herunter! Er trägt was im Arm!"

„Er hat das Kind!" brüllte der Stationschef und warf seinen Hut in weitem Bogen zur Erde. „Er hat das Baby gerettet!"

Ich fing an zu weinen und wunderte mich, daß die Menschen ihm nicht zujubelten. Aber es wurde nur eine Art Gemurmel und hier und da ein leiser Ausruf hörbar und die Leute stoben nach beiden Seiten auseinander, als der Richter auf mich zukam.

„Stehen Sie auf, Margaret," sagte er.

Ich blickte auf und sah, daß er vor Rauch und Ruß ganz schwarz war, bis auf ein paar weiße Streifen, wo ihm der Schweiß heruntergelaufen war. Sein Gesicht war ganz nahe dem meinen.

Fortsetzung folgt.

Todes-Anzeige.

Am Montag nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Pauline Albrecht

geb. **Baur**

im fast vollendeten 69. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Heinrich Albrecht.**

Karlsruhe, Rüppurr, d. 14. Febr. 1922.
Gottesauerstraße 31.

Die Beerdigung findet a. Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt. B3861

Danksagung

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an unserem schweren Verluste, sprechen wir unseren herzl. Dank aus. 2256

Familie Bortoluzzi

Karlsruhe, den 18. Februar 1922.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Emilie Schlager

geb. Fößler 2280

sprechen wir unseren innigen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Professor **Friedrich Schlager.**

Karlsruhe, den 15. Februar 1922.

Statt Karten. B3895

Walter Schnick
Ellen Schnick, geb. Trummel
Vermählte

Elberfeld, den 9. Februar 1922 — *Karlsruhe*
Lagerstr. 35 — *Veilchenstr. 37.*

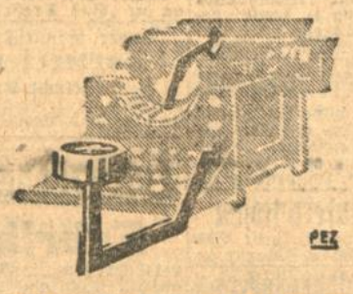
Adolf Courtheoux
Helene Courtheoux, geb. Maier
Vermählte

Karlsruhe — *Ettlingen*, *13. Februar 1922.* 2248

Gold- u. Silberwaren, Ess-Bestecke
Vereinspreise
empfiehlt
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a. 1775

Hohe Preise für getr. **Kleider, Wäsche, Schuhe, Bandscheine u. s. w.** bezahlt: **Walther,** Durlacherstr. 79. B151

Möbel alter Art kauft fortwährend Bazar **J. Silbermann.** Tel. 2551. Kriegsstr. 80.



REPARATUREN UND ERSATZTEILE

CURT RIEDEL & Co.
KARLSRUHE
WALDSTR. 49

1167

Offene Stellen

Suche zu sofortigem Eintritt jung., tüchtigen

Mann

für Büro und Reise für Stadt u. Landkundschaft. Offert. unt. Nr. 2269 an die „Bad. Presse" erbet.

Suche braven, ehrlichen **Jungen,** 15—18 J., als

Hausbursche

in Bäckerei. — Eintritt kann sofort erfolgen. — Angebote unt. Nr. 2229 an die „Bad. Presse".

Lehrling

für Rechtsanwaltsbüro gesucht. Offerten unter B5840 an d. Bad. Presse.

Malerlehrling

bei guter Bezahlung, kann sofort od. auf Ostern in die Lehre treten bei **Ludwig Kappler,** Malermeister, Luisenstr. 62. B3871 Telefon 4119

Büfett-Anfängerin

aus bürgerlicher Familie wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Tarifmäßige Bezahlung. 2264 **Vier Jahreszeiten** Hebelstraße 21.

Gesucht wird sofort freundliches, ehrliches **Mädchen** als

Ladnerin

in Bäckerei und Konditorei. Angebote unt. Nr. 2228 an die Bad. Presse.

Koch-Fräulein gesucht.

Fräulein, welches Lust hat, das Kochen gründl. zu erlernen, kann a. 1. März eintreten. Angeb. unter B5838 an d. Bad. Presse.

Einfache Stütze 2263

oder gutes Alleinmädchen zu kleiner Familie auf 1. März gesucht. Frau **E. Drück,** Leopoldstr. 1.

Bess. Mädchen

f. kl. Haushalt gesucht. Frau Justizrat **Lange,** B3845 Kriegsstraße 123.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

welches kochen kann, bei gutem Lohn für sofort od. später gesucht. B3728 **Frau . Schmidt,** Liebigstr. 28, I.

Suche per sof. braves, **ehrlich. Mädchen** für Haushalt u. **Laden** in größ. Bäckereibetrieb. Angebote unt. Nr. 2227 an die „Bad. Presse".

Für unsere Abteilung

Damenkonfektion

suchen wir

tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

und für die Abteilung Spielwaren eine

I. Verkäuferin

als Substitutin. Bewerbungen mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen an

S. Wronker & Co.,
Pforzheim. 1884

Gewerbetreibende, Fabrikanten, Industriebetriebe, Ladengeschäfte, kaufm. Büros und Kanzleien, die einen

Lehrling oder Lehrmädchen suchen

wollen jetzt schon ihre Aufträge zur Besetzung von Lehrstellen aufgeben. Lehrstellensuchende sind in großer Anzahl bei uns vorgemerkt.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Abt. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, Zähringerstraße 100, II. St. 2187

Zum Eintritt auf 1. April u. 1. Juli ds. Js. werden

tücht. Kaufleute

der Getreide- und Futtermittelbranche

von bedeutender Firma **gesucht.** Bei guten Leistungen dauernde Stellung.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten unt. **S. C. 623** an die **invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Stuttgart.** A70

Junge, tüchtige Hilfskraft

(männlich oder weiblich), gewandt und zuverlässig im Rechnen, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Altersangabe, Zeugnisabschriften 2c. unter Nr. 2224 an die „Badische Presse" erbeten.

Chem.-pharm.-kosmet. Fabrik A.-G. (Rhld's), sucht für hiesigen **Bezirk** geeigneten

Vertreter.

Es kommt nur eine seriöse, verkaufstüchtige Kraft in Frage, die bei der in Frage kommenden Kundschaft hervorragend eingeführt ist und Waren auf eigene Rechnung auf Lager nehmen kann.

Hohe Provision und großzügige Reklame-Unterstützung.

Ausführliche Offerten an:

Herrn **Dir. Höfler**

z. Zt. **Hotel „Darmstädter Hof"** erbeten. Persönl. **Besprechung im Hotel, am 16. Februar, von 1—5 Uhr nachmittags.** A68

Schneider

tüchtiger Großstückarbeiter, außer dem Hause, auf Tarif 1 für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Perle, Herrenstraße 62. B3915

Stenotypistin

flott in Stenogr. u. Schreibmasch., langjährige Erfahrung in allen Büroarbeiten, beste Zeugnisse und Referenzen, **sucht Stellung** auf 1. März 1922.

Angeb. unt. Nr. B5700 an d. Bad. Presse.

Gesucht auf sofort od. 1. März jüngeres, fleißig.

Mädchen

bei gut. Kost u. hoh. Lohn. B5734 Werderstr. 45, I.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich per sofort **ordentliches**

Mädchen

das schon gedient hat. 2206 **Kronenstr. 32, II.**

Gesucht für 15. Februar ehrl., fl. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. Hoher Lohn, gute Behandl. zugef. Kronenstr. 60. B3[illegible]

Junge Dame

mit sehr gut höh. u. kaufm. Schulbildg., Absolv. eines höher. Handelskurses, Masch.-Schreiben, Stenogr., Korresp. u. Buchf. sehr gt. beherrsch., sucht f. 15. März od. 1. Apr. selbst. **Halbtages-Vertrauensstellung** (4-5 Stund. Aro.), bei ang. Bezahlg., war schon als Leiter. u. Privatsekr. eines priv. Schulbetr. tätig. Angeb. mit Gehaltsvorschlägen unt. B5878 a. d. Bad. Presse.

Solides Fräulein

Wirtstochter, sucht per sofort od. später dauernde **Stellung ans Büfett** oder dergl.

Gefl. Angeb. u. B5790 an die „Badische Presse".

Zu vermieten

1 schöner, heller

Fabrikraum

evtl. mit Büro per sofort zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 2273 an die „Badische Presse".

Zuverlässiges **Alleinmädchen** das bürgerl. koch. kann od. **einf. Stütze** auf 1. März bei gut. Verpflegung gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Hilfe vorhand. Vorzust. b. Frau **Heinrich Fels,** B3785 Kriegsstr. 117, III.

Jüng. Mädchen

für kl. Haush. per sofort od. später ges. Gute Behandlg. bei hohem Lohn wird zugesich. **Schott,** Klauprechtstr. 39, II. B3719

Ehrliches Mädchen

oder **Frau** werktags vormittags v. 8—10 **gesucht.** B5736 Moltkestraße 15, I.

Fleißiges, zuverlässiges

Mädchen

gesucht, das schon in Stellung war. 2271 **Th. Fazler,** Metzgermstr. Rudolfstr. 14 I.

Ehrliches fleiß. Mädchen

bei gutem Lohn und Behandlung **gesucht.** B5906 Adlerstraße 26, II.

Ordentliches Mädchen

in kl. Haushalt auf 1. oder 15. März gesucht. **Frau Max Lindenland** Südendstr. 43. B5862

Mädchen

od. ältere Person für kl. Haushalt (1 Kind), b. gut. Beh. sofort gesucht B5896 Kronenstraße 25, II. lks.

Ehrliches, williges

Mädchen od. junge Frau

von 9—5 Uhr tägl. gesucht. B3549 Südendstr. 20, III., l.

Tüchtig. Mädchen

das bürgerl. kochen kann, auf 1. März, evtl. früher bei höchst. Lohn **gesucht. G. Dennig,** Waldstr. 65. (Ludwigsplatz.) B3911

Auf 1. März, fleißiges,

braves Mädchen

für häusliche Arbeiten in kl. Haushalt **gesucht.** B3903 Uhlandst. 44, II. l.

Stellengesuche

Kaufmann, ungekündigter Stellung, aus der Manufakt.-, Kurz-, Weiß-Wollwarenbranche, sucht per 1. April **Stelle** als **Lagerist oder Expedient.** Nimmt evtl. auch Stelle in anderer Branche an. Ia Zeugn. und Referenzen. Angeb. unt. Nr. B5818 an die „Bad. Presse".

Fleißig., willig. **Mann sucht Beschäftigung** gleich welch. Art, ist auch in Gartenarbeit bewand. Ang. unt. B5844 an die Bad. Presse.

Schreibmaschinen-Mechaniker mit allen Systemen vertraut, sucht **Stellung.** Angebote u. Nr. B3809 an die Badische Presse.

Heimarbeiterinnen

für leichte Konfektion, die in Geschäften schon tätig waren, **ges.** Zuschr. m. Rückporto erbeten unt. Nr. B5830 an d. Bad. Pr.

Grammophon

Apparate:
Echte Gramolas
Elektr. Grammophone

Platten:
Berühmte Künstler
Neueste Tänze

Grammophon-Abteil. des Pianolagers

H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

1327

Größere

Büro-Räume

auf der **Kaiserstraße sofort zu vermieten.** Anfrag. unt. Nr. B5788 an die „Bad. Presse" erb.

Schöne 4 **Zimmerwohnung** (Gas, Elekt.) in der Südstadt (Werderstr.) gegen moderne **4—5 Zimmerwohng.** zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. B3639 an die „Bad. Presse".

Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung

in **Baden-Baden** gegen entsprechende Wohnung in **Karlsruhe zu tauschen gesucht.** Ang. unt. B3635 an die Bad. Presse.

Ca. 200 B5898

Wohnungen

im Tausch, hier u. auswärts, bei schnellster Erledigung durch **K. W. Lump,** Kaiserstraße 42.

Zimmer u. Küche an 1—2 Pers. zu vermieten. Angebote u. Nr. B5814 an die „Bad. Presse" erb.

Gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Pension sofort **zu vermiet.** Sofienstr. 49, I. Etg., **Hering.** B2900

Mietgesuche

Laden zu mieten

ev. Geschäft zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B5804 an die „Bad. Presse".

In einem erstklassigen Haus od. Villa sucht ein älteres Ehepaar (Ausl. d.)

3 oder 2 Zimmer

mit Küche, möbliert od. unmöbliert. Angeb. unt Nr. B5852 an die „Bad. Presse" erbeten.

Bürofräulein sucht auf 1. März **gut möbliertes Zimmer** im Zentrum der Stadt. Angeb. unter Nr. B5798 an die „Bad Presse".

Werkstätte gesucht. Angebote unt. Nr. B5162 an die „Bad. Presse" erb.

3-4 möblierte Zimmer in gutem Hause von besserem Ehepaar zu miet. gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B5826 an die „Bad. Presse" erbeten

Sch n möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit elektrisch. Licht und Schreibtisch von geschäftstätiger Dame **per 1. März** gesucht. Möglichst Zentrum od. Weststadt. Angebote unter Nr. 2230 an die „Bad. Presse" erb.

1. März

Bess. Herr sucht 1 oder 2 heizbare, gutmöblierte

Zimmer.

Angeb. m. Preisang. unt. B5808 an die Bad. Presse.

Für jung. Mann wird gut möbl. **Zimmer** m. voll. Pension auf 1. April ges. Off. m. Preisangabe unt. 1950 an die Bad. Pr.

Sol. Herr sucht **möbl. sonniges Zimmer** bei einfach., lieb. Leuten z. 1. März. Angeb. unt. B5836 an d. Bad. Presse.

Suche für sofort ein

möbl. Zimmer

nähe Karlstr. bevorzugt. Angebote an **R. König,** Lachnerstr. 2. B5868

Fräulein sucht leeres oder einfach möbliertes **Zimmer** sofort oder auf 1. März Südweststadt bevorzugt. Angeb. u. Nr. B5850 an die Bad Presse" erb.

Gut möbl. Zimmer

evtl. Wohn- und Schlafzimmer, von bess. Herrn zu mieten gesucht. Off. u. B5824 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer

zum 1. März von jüng. Beamten **gesucht.** Angebote unter Nr. 2281 an die „Bad. Presse" erb.

2 Zimmer

leer, für Bürozwecke **zu mieten gesucht.** Kein Verkehr durch Publikum.

Offerten unt. Nr. B5822 an die „Bad. Presse".

Deutsche Demokr. Partei Karlsruhe
Ortsgruppe Oststadt

Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, im „Scheffelhof", Rudolfstraße

General-Versammlung

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Vortrag. (Herr Prof. Keßler, über „Politische Lage".)

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. 2275

Der Vorstand.

Der

öffentliche Vortrag

im grossen Rathaussaal von Staatsanwalt a. D. **Dr. Krüger** über

Staat, Partei u. Mensch
in
Gegenwart u. Zukunft

findet **heute Mittwoch, 15. Februar, abends 8 Uhr,** statt.

Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus
Ortsgruppe Karlsruhe. 2284

Montag, 20. Februar abends ½8 Uhr
Großer Chemiesaal der Techn. Hochschule
Vortrag mit Lichtbildern
von **Paul Paschen**

Die menschliche Stimme

Wirkungsweise u. Mißbrauch.
Karten zu Mk. 8.20 und Mk. 4.60 (einschl. Steuer) in der Musikalienhandlung 2259
Fritz Müller.

Luxeum-Lichtspiele
Karlsruhe Kaiserstr. 168.

Die Skagerrak-Schlacht

Heute und morgen B3917
jeweils von 3 bis 5 Uhr
Jugendvorstellung
Eintrittspreis 2 Mk. inkl. Steuer.

Nur noch 2 Tage!
Das erstklassige Kriminal-Drama
Der Sohn des Verbrechers.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends:
Grosses
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 2272

Güterbestätterei
Eugen v. Steffelin
Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen
Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602. 594

Alte **Silber-**
Gold-
u. Platin-Gegenstände
Brillanten
kauft zu den allerhöchsten Preisen
Emil Feißkohl
Juwelier 780
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 67.

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 15. Febr. 7 bis ½10 Uhr. Mk. 25.—
Volksbühne G 4
Freund Heißsporn

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.

Nur 3 Tage noch!
Mittwoch, Donnerstag und Freitag!
Der große Kultur-Dokument-Film

Sklaven des XX. Jahrhunderts (Der Gefangene)

in 6 Akten von Carl Heinz Wolff.
Unter dem Protektorat der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.
Dieses gewaltige Filmwerk schildert das Los unserer deutschen Helden in französischer Gefangenschaft und zeigt

Original-Aufnahmen aus der noch nie gezeigten Schlacht von Arras

sowie Sturmangriffe, Fliegerangriffe auf Benzintanks, Kämpfe mit schwarzen Truppen, sowie Originalaufnahmen von den heiß umstrittenen Brennpunkten des Weltkrieges 1914/18, Vimyhöhe, Lorettohöhe, Kemelberg etc. etc.

Berliner Börsenzeitung, Berliner Morgenpost, B. Z. am Mittag, Tägliche Rundschau, 8 Uhr Abendblatt — sowie alle größeren Berliner Zeitungen brachten bei der Uraufführung dieses Meisterwerkes anerkennenswerte Presseberichte. 2266

Erstklassige deutsche Besetzung in den Hauptrollen, unter anderem **Harry Liedtke, Reinhold Schünzel.**

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, 18. Februar 1922 **abends ½8 Uhr** im Vereinsheim
Herren-Abend
mit hervorragendem Fastnachtsprogramm. Närrische Kopfbedeckung erwünscht. Narhallaorden anlegen.

Sonntag 19. Februar, punkt 3 Uhr im Vereinsheim
Kinder Aufführung
und Vorführung **„Der gestiefelte Kater"** (Puppentheater).

Sonntag 19. Februar, abds. ½8 Uhr im Vereinsheim
Familien-Abend
mit vielseitig. Fastnachtsprogramm. 2291

Die Ausstellungshalle ist gut geheizt!
Circus Busch
Karlsruhe, Ausstellungshalle
Mittwoch nachmittag 4 Uhr:
Familien- u. Kinder-Vorst.
zu halben Eintrittspreisen für Kinder unter 12 Jahren.
Abends 8 Uhr:
Elite-Vorstellung.
In beiden Vorstell.:
Ein Fest in den Prärien des Texas.
Große Wild-West-Pantomime.
Vorverkauf Zigarrenh. Meyle u. a. d. Circusk. A104

Unterricht in
modern. Tänzen
Tanzlehr-Institut
H. Vollrath
1321 Sofienstr. 23.

Gründlich. Klavierunterricht für Anfänger erteilt zu mäß. Honorar. Zu erfr. u. B5820 in der Bad. Presse.

Verbessern Sie Ihre Schrift!
Lessingstr. 78 1313
Fachlehrer Bud.
Telefon 1295.

Neuanlagen u. Reparaturen
Elekt. Klingel
Haustelefon, Türöffner usw. bei bill. Berechnung gut ausgeführt. 2270
Karl Bing, Karlstr. 41. Telephon 2199, Anruf: **Käiblein,** Hirschstr. 1.

Gummireifen
prima Qualität (dieselb. werden aufgekittet nach bestem Verfahren), sowie **Ersatzräder, Speichen, Porzellangriffe** zc. für
Kinderwagen
empfiehlt **R. Brändli,** Kreuzstr. 7, Hof. 2274

Badischer Frauenverein
(Ausbildungskurse).

Der Eintritt gesunder, tüchtiger **Mädchen** und alleinstehender Frauen aus allen Ständen zur Erlernung und Ausübung der **Krankenpflege** ist dringend erwünscht. Ein neuer Ausbildungskurs mit abschließender staatlicher Prüfung beginnt Anfang April in Karlsruhe (Ludwig-Wilhelm-Krankenheim als Mutterhaus der Bad. Rote Kreuz-Schwestern). Nach 3 monatl. Lehrzeit Gewährung eines Taschengeldes.

Zur Ausbildung aufgenommen werden a) unter den gleichen Bedingungen auch Bewerberinnen, die als **Wirtschaftsschwestern** dem Verbande beitreten wollen; b) schulentlassene Mädchen als **Haustöchter,** der Schwesternschaft angegliedert zur unentgeltlichen Erlernung aller häuslichen **Arbeiten.** Taschengeld nach 6 Monaten.

Anfragen und Anmeldungen an die Mutterhausoberin, Ludw.-Wilh Im-Krankenheim, Karlsruhe, Kaiserallee 10. Rückporto beilegen. 1626

Pianos
gute Auswahl, nur Qualität, trotzdem jetzt noch billig.
Th. Kaefer
1843
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Visitenkarten werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Marmor-Tintenzeuge
Uhren, Lampen, Schalen usw., Sonder-Anfert. auf Bestell. Reparaturen auch an Glas-Tintenz. liefert bill. gt. **Marmorwerkst. Koch,** Sofienstr. 8, **am Karlstor.** B3881

Wirtschaft
mit großem Saal und Nebenzimmer sowie gutgehender Metzgerei und Wohnung in Vorort Karlsruhe auf 1. April **zu verpachten.** Tücht., kautionsfähig. Bewerber (Metzger) wollen Angeb. unter Nr. 2176 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einsenden.

Suche auf dem Land **anständiges**
Kosthaus
für 2 Kinder. Alter 2 Jahre und 10 Monate. Offerten an **Hermann Einhorn, Karlsruhe,** Schwanenstr. 34. B3907

B5892 **Pflegekind.**
Ein armes Dienstmädchen möchte ihr 4 Wochen altes Kind (Mädch.) geg. Entschädigung in gute Pflege geben. Anfragen Antoniusheim — Mühlburg.

Gute Pflegestelle für 14 Monate altes Kind **gesucht.** Näheres **Fürsorgebüro Blumenstr. 3.** Kinderbett vorhanden. pünktl. Bezahlg. B5882

Gefunden in der Rüppurrerstr. blaue gest. **Cheviot-Weste.** Abzuhol. gegen Einrückungsgeb. Adresse zu erfr. u. B5858 in der „Bad. Presse".

Junger Wolfshund (männl.) zugelaufen. Abzuhol. in **Welschneureut,** Hauptstraße 24. B5904

Ankauf
und **Verkauf** von Alt-Gold- und Silber-Gegenständ., Juwelen, Brillanten und alten Zahngebissen.
Reelle Bedienung
Herm. Sosnowski,
Uhren und Goldwaren
Mannheim, 5895a
E. 2 Nr. 9. Tel. 442.

Gebr. Uhren
aller Art, wenn auch reparaturbedürftig, sowie
Gebisse 2267
kauft zu höchsten Tagespreisen
J. Gelmann,
Zähringerstr. Nr. 36.

Hohe Preise zahle für getr. Kleider, Schuhe, Weißzeug, sowie einz. Möbelstücke, ganze Haushalt. Komme sofort. Frau **B. Groß,** Markgrafenstraße 6. B5894

Zigarren-Geschäft
in guter Lage, per sofort **zu kaufen od. zu mieten gesucht.** Offerten unt. Nr. B5816 an die „Badische Presse".

Wir suchen zu kaufen:
Bilder von Karlsruhe
und anderen badischen Orten, ferner Werke von Dahn, Dostojewski, Finckh, Flaischlen, Fontane, Freytag, Ganghofer, Hauptmann, Herzog, Löns, Rosegger, Strindberg, Zahn, Zola, Treitschke u. a. sowie neuere Lexika, Wörterbücher, Geschichtswerke, das neue Universum. 2265
A. Bielefelds Hofbuchhandlung.

Teilhaber
Zur Vergrößerung ein. Landesprodukt.-Engros-Geschäfts wird ein Teilhaber mit 60—100000 Mk. Kapital gesucht. Tücht. erfahrener Kaufmann, der sich am Geschäft selbst beteiligt, bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B5902 an die „Bad. Presse".

Infolge Erweiterung mein. Betriebes suche ich arbeitsfreudig., tätigen
Teilhaber
mit einer Einlage von 2—300 000 M. Einl. wird sichergestellt. Gefl. Angebote unter. Nr. B5874 an die „Bad. Presse" erb.

Beteiligung mit ca. 100 000 Mk.
evtl. Neugründung von erfahrenem Kaufmann gesucht. Gefl. Angeb. u. B5752 an die „Badische Presse".

II. Hypothek ca. 50 000 Mk.
auf gut. Geschäftsh. hier per sofort oder 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 1752 an die „Bad. Presse" erbeten.

Beamter sucht sofort
8000 Mk.
auf kurze Zeit, gegen 10% Zins, nur v. Selbstgeber. — Offerten unter B5880 an die Bad. Presse.

5000 Mark
gegen Möbelsicherheit zu **leihen gesucht.** Angebote unter Nr. B5666 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Eine Villa oder besser. Etagenhaus
mit 5—6 Zimmer, evtl. auch ohne freiwerdende Wohnung zu kaufen gesucht. Adresse u. Nr. 2107 in der Bad. Presse abzug.

Kleinere Drehbank
mit od. ohne Leitspindel sow. Bohr- u. Fräsmasch. **z. kauf. gesucht.** B3913 Gefl. **Ang. an E. Zücher, Bulach,** Hauptstraße 68.

Mauserpistolen
Armeemodell, kauft B3891 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

2-3 Halbstückfässer B3908
zum Einschlagen gesucht. Stetter, Werderstr. 77, II.

Küchen-Einrichtung
Sofa und Diplomatenschreibtisch von **Privat zu** kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B5766 an die „Badische Presse".

Sofa od. Diwan
gutes **Bett, Vertikos, Kommode** sucht z. kaufen **D. Gutmann,** Rudolfstr. 12

Gut. eisern. Kinderbett Kinder-Wagen oder **Klappsportwagen.** Angeb. unt. Nr. B5800 an die „Bad. Presse".

Büro-Möbel
und Bücherregale, gebr., zu kaufen gesucht. Offert. unt. 19 an die Bad. Pr.

Lager- und Büro-Regal
evtl. **Aktenschrank,** gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote an **Meyer,** Degenfeldstr. 13. B3905

Nationalkasse f. mehrere Angestellte zu kaufen gesucht. Barzahlung. Angebote erb. u. **J. U.** 21124/A4009 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen
neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167
Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Auswanderer
nach Uebersee **sucht Mauserpistole** mit oder ohne Anschlagkolben, in gutem Zustand, zu kaufen. Angebote unter Nr. B5796 an die „Bad. Presse" erb.

Offener Kamin B3894
Marmor oder Sandstein, **klein. Herd, 3 Ton- od. eis. Oefen** zu kaufen gesucht. **H. Kurz,** Architekt, **B.-Baden,** Langestr. 51.

Amboß
zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2240 in der „Badischen Presse".

1 Büro-Schreibtisch
1 Kinderbett
aus gut. Hause, zu kauf. gesucht. Angebote unter B5794 an d. Bad. Presse.

Unübertroffener Einbau-Motor
Bergsteiger „Velo"
für Touren und Geschäftsreisen.

Zu beziehen durch:
FRZ. ZERR, Karlsruhe i. B., Wilhelmstraße 63
Auto-, Motoren- und Fahrräder, mech. Werkstätte.
Besichtigung jederzeit. 2277
Vollständiger Ersatz für schwerere und teuere Motoren.
Stundengeschwindigkeit: von Fußtempo bis 72 km.

Ledermöbel-Fabrik
en gros — en detail

A. Kiemle, Karlsruhe i. B.
Sommerstr 30 a, Straßenbahnhaltestelle: Durlacher Tor
empfiehlt:
Clubfauteuils und Sofas
sowie alle Arten **Polstermöbel** in sämtl. Leder- und Stoffarten.
Schreibstühle und Speisezimmerstühle
Gegründet 1906.

16979

Herren- u. Damenrad
gut erhalten, von Privat **gesucht.** Angebote mit Preis unter B5708 an die „Bad. Presse".

Kl. Herd u. Ofen a. dgl. Ofenrohr, 10 m. gesucht. Offert. unter Nr. B5746 an die „Badische Presse."

Kl. Kinderwag. od Klappsportwag. zu kauf. gesucht Angebote unter Nr. 3909 an die „Badische Presse".

Gesucht Hochzeitsanzug Damenrad u. Diwan. Angeb. unt. Nr. B5806 an die „Bad. Presse".

Junger, männlicher
Foxterrier
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. B5768 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Fabrik
bei Schwetzing., m. Gleisanschl., 3500 qm Arb.-Fläche, 1500 Lagerplatz, zu M 700000 zu verkf. 2164
Max Busam,
Herrenstr. 38.

Gasthof und Pension
bereits neu, elekt. Licht, Dampfheizung, Wasserspülung, an schön geleg. Ort, sofort beziehbar. Preis 275000 Mk. ohne Inventar, zu verkaufen. Für Metzger sehr geeignet. — Angeb. unter Nr. B5154 an die „Bad. Presse" erbeten.

Hausverkauf.
Wohnhaus m. Garten, in der Nähe vom Schloßpark Karlsruhe, modern eingerichtet, bald beziehbar. Ang. u. Nr. B5872 mit Retourmarke an die „Badische Presse" erb.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 19873 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Häuserblock Eisenweinstr. g. Kap.-Anlag. preisw. zu vkf. Off. unt. B4748 an d. Bad. Presse.

Massenartikel!
Gute Erfindung (Werkzeug) zu verkaufen. Sehr gewinnbringend. Angeb. unt. Nr. B5876 an die „Bad. Presse" erbeten.

Privat- und Geschäftshäuser zu verkaufen. **Traub,** Akademiestr. 24. B3911

Guterh., einf. **Schlafzimmer,** neuer Burschenanzug für 17 J., Klappsportw. zu verkf. B3885 Hübschstr. 34 IV.

Gute Betten mit Rost u. Matratzen zu verkaufen. 2287 Lessingstr. 29, part. l.

Schlafzimmer
2 gl. **Betten, kl. Kücheneinrichtg., Sofa, Salon,** Vertiko, Spiegel- und Kleiderschränke, Kochherd Kommoden u. verschied. preiswert zu verk. B5772 Zähringerstr. 58a, Laden.

Antik. Barockschrank zu verkaufen. Anzusehen Walhallastr. 6, b. **Waßmer, Ecke Liebigstr.** B5900

Guterhalt., **einthüriger Schrank und Bett** zu verkaufen. B5888 Wielandstr. 24, **Oehler.**

Dunkles Büfett m. Ausziehtisch u. 4 Stühl., nußb. pol. Büfett, mehr. Diwans große u. kleine Spiegel, Trumeaux, eich. Schreibtisch, nußb. Schreibtisch, 1 u. 2 tür. **Schränke, Waschkommoden u. Nachttische, mit u. ohne Marm., Salongarnitur, besteh. aus Sofa u. 2 Sessel, Kommoden,** einz. gute Betten, 2 gleiche Betten, pol. Bett. m. Rost, alles sehr bill. b. **Walter.** An- u. Verk., Ludw.-Wilhelmstr. 5. B5918

Korbmöbel
gr. Posten, w. neu, Gas-Brat- u. Badeofen auf. 680 M. Kinderbett m. u. M. 320 M. 3 Federbetten. Schrank 180 M z. verkf. 2—6 Uhr. B3889 Geibelstr. 1. II. links.

Zu verkaufen: Ein Tisch, eine Bettstelle, Kinderwagen (Brennabor), fast neu. B5812 **Schützenstr. 78a,** IV.

2 Rohrsessel u. Bank zu verkaufen. B3893 Marienstr. 1 II., r.

2 Metall-Bettstellen
fast neu, **zu verkaufen.** B5864 Rudolfstr. 9, III., r.

Adler-Schreibmaschine
gut erhalten, billig abzugeb. bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstraße 5. B5916

Eine „Helios"-Schreibmaschine,
Sichtschrift, fabrikneu, auch als Reisemaschine verwendbar, zu verkauf. Preis Mk. 2200.—
Angeb. unter Nr. 2260 an die Bad. Presse erb.

Kappel
Schreibmaschine
neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder **sofort lieferbar.**
Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf vorführen zu lassen.
General-Vertreter:
Schreibmaschinenhaus Hoff
Karlsruhe
Waldstraße 6 — Telefon 5141.
Eigene Reparaturwerkstätte
1154 für alle Systeme.

Ein gutgehendes Geschäft mit Auslandsaufträgen der
Kunstgewerbe
Branche mit 2 Läden in süddeutscher Großstadt familienverhältnissehalber **sofort** oder 1. April
zu verkaufen.
Evtl. auch Verkauf des Warenvorrats en bloc. Näheres unter Nr. 2161 in der „Bad. Presse".

Fast neues **Billard,** Weinflaschen, Altpapier zu verk. Angeb. u. B5884 an die „Bad. Presse".

3 armiger
Gaslüster
für Laden geeignet, zu verkaufen. 2285. Luisenstr. 68, I. Laden.

Rohrplattenkoffer
billig zu verkauf. B3887 Lessingstr. 78, IV. r.

Zimmeröfen
versch. Größen, schmiedeiserne Waschkessel mit Feuerung bill. zu verk. Herd- u. Ofenlg. Schlosser. **Ph. Kranz,** Gartenstr. 10. Näh. Ortskrankenk. B3899

Ein gut brenn. **Kochherd,** Darmst. Fbr. Gr. 82×65 cm ist z. verk. Anzus. v. 11—1 U. B3877 Luisenstr. 27, 2. St.

Herd und eis. Bettstelle **zu verkf.** Händler verbeten. Waldstr. 21, III., rechts. B3889

Gut erh. **Kohlen-** und **Gasherd z. verkaufen.** B5890 Rankestraße 18, II.

1 Emailherd zu verkauf. Schnal. Marienstraße 74. B3897

Gute **Schneidernähmaschine u. Zither** zu verk. **Familie Hornung,** Wilhelmstr. 47 B5810

Schneider-Maschine Zentral-
1 Haushalt-Nähmaschine abzug. Schützenstr. 55.

Zu verkaufen:
1 Fahrrad.
2257 Werderstr. 33, Hth.

Gebr. Herrenfahrrad
billig zu verkauf. b. **Dipp,** Luisenstr. 24, Hof r. 2276

Damenrad
wie neu, billig zu verkf. B5899 Humboldtstr. 37 IV. Anzusehen v. 4—7 abds.

Herren- und Damenfahrrad,
H.-Rad v. 860 M an zu vkf. B5886 Schützenstr. 55, Lad.

Kl. **Kinderwagen** od. Klappsportwagen zu verkaufen. Ludw.-Wilhelmstraße 2, II lks. B5859

Kinderwagen u. Klappsportwagen zu verk. B5864 Lachnerstraße 18, I. r.

Anzug
neu, 1 mal getr., weil zu klein, zu verkauf. Größe 1,68 Meter. B5866 **Walter,** Roonstr 32, pt.

Sport-Anzug
neu, mittelgroß, zu verk. **Maisch,** Steinstr. 19 B3897

Anzüge, Hosen
gestreift u. feldgrau, blaue Arbeitskleider. Ueberzieher, Ulster zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen sowie B3811
Schuhe
aller Art preisw. z. verk. Zähringerstr. 53 a, Lad.

Kommunion-Anzug
schwarz, guterhalt., preiswert zu verkauf. B5908 Rudolfstraße 3, II. rechts.

Ein Covercoat
neu, für Größe 1,75 m zu verkaufen bei **Bräutigam,** 2261 Akademiestr. 33.

Zu verkaufen:
1 Konfirmandenkleid, weiß, **1 Schülerinranzen 1 Badewanne.** 2258 Marienstr. 17, IV.

Stehumlegkragen, 41 cm weit, M 4.—, hohe Stehkragen, 41 cm w., M 5.—, Umlegkragen, 45 u. 46 cm weit, M 5.—, pol. schöner Kleiderschrank M 1300.—, pol. Kommode M 380.—, Tisch m. gedrehten Füßen M 150.—, 2 starke Küchenstühle auf. M 70.— z. vkf. B5914 **H. Sonntag,** Karlsr. edrichstr. 19, Hof.

Ein kräft. **Schnauzer** (Pfeffer und Salz), sehr guter Rattenfänger, sowie junger, 10 Wochen alter **Foxterrier** sind billig abzugeben. B3875 Wilhelmstr. 64.

Deutsche Schäferhündin rassenrein, gute Zuchthündin, zweijährig, umständehalb. billig zu vkf. Anzusehen mittags 1—3 Uhr u. abends ab 7 Uhr. **Koob,** Baumeisterstr. 32, B5870 zweiter Stb. II.